J f
3325

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-437917-p0001-6

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-437917-p0002-2

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-437917-p0003-8

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-437917-p0004-3

Mf. Cs 8701

Caspar Schwenck-
feldts Lehr / Glaubens Opinion vnd Meinung in gewisse Theses gefasset / auß seinen selbst eigenen Büchern / sampt einer Censur vnd Vrtheil vber die selbige.

Allen liebhabern der warheit / zur nachrichtung vnd warnung / mit angeheffter bitt / dieselbige fleissig zu erwegen vnd den geist Schwenckfeldij zu scheuwen.

Authore Nicolao Wolffebach / Confluentino.

Jf 3325

Gedruckt zu Cölln /
Bey Lambrecht Andree / Im Jahr
M. D. XCVII.

1915 1154

KÖNIGL. BIBLIOTHEK DER UNIVERSITÄT
HALLE a. S.

Des Ehrwirdigen vnd Hochgelehrten Herrn Johannis Latomi/ Dechants zu S. Bartholomeus in Franckfort/ Prefation/ vber diſes Büchlein.

VNſtiger lieber Leſer/ demnach die verſchienen Franckfurter Meſſen/ Ich auß Kayſerlichem befelch Caſpar Schwenckfeldts tractätlein/ auß anhalten der Predicanten allhie/ benebē einem Ehrnueſten/ Hochweiſen Rhat verbottē. Hat ſich der Drucker/ welcher alle Meß ettliche new tractätlein herfür bringt ohn Titul vnd inſcription einiges Authoris/ oder wo ſie gedruckt/ ſonder allein in Caſpar Schwenckfeldts namen außgeſprengt/ deſſen hochbeſchwert/ auch letzlich/ von etlichen vom Adel/ wie auch Hochgelehrten/ ſchreiben/ vnd mündtliche werbung ahn mich gethan/ man ſolte ſolche Büchlein laſſen paſſiern/ weil ſie nit ins Reichs Abſcheidt außtruckenlich verbotten. Alles mag ein jeder ſein Phantaſey herfür bringen/ vnd alle tage ein newen glauben ſtifften. Dieweil ich aber diſe tractätlin geleſen

hat / hab ich deren etlich zu mir genommen / vnd dieselbigen ersehen / auch Gelehrten Theologis gezeigt / jhre iudicia vnd diſe Cenſur darüber ergehen laſſen / welche niemandt zu lieb oder zu leidt geſtelt / ſonder als ein Chriſtliche warnung in offentlichen Druck außgeben / damit niemandt mehr durch ſolche ſchädliche Fantaſey verführt / vnd von der Allgemeinen Chriſtlichen Kirchen abgehalten vnd verführt werde / dich dem Allmechtigen Gott hiemit befehlen. Datum Franckfurt den 20. Julij / Anno 96.

Johann Latomus Dechant S. Bartholomei Stifft zu Franckfurt.

Die

I.

Die erste Theses seynd von Schwenckfeldts beruff vnd herkommen.

II.

Die andere handlen / von Gott / seinem wesen vnd Christo Jesu warem Gott vnd Menschen.

III.

Die dritten examiniern die Christliche Kirche / als ob eine seye vnd wo sie zu finden.

IIII.

Die vierten / Lehren vom glauben Göttlicher gnad vnd Rechtfertigung des Sünders.

V.

Die fünfften / seind gesetzt von den Heiligen Sacramenten / ꝛc.

Thesis prima.

Von herkommen vnd beruff Caspar Schwenckfeldts/ꝛc.

Die erste Proposition.

Tom. 2. Schwenckf. Fp. 58. pag. 701.

CAspar Schwenckfeldt/ist anfangs ein Euangelischer Predicant gewesen. Dises bezeugt Caspar Schwenckfeldt selbst in einem Brieff/den er Anno 43. zu D. Luthero geschriben/in welchem Schwenckfeldt bekant/daß er D. Luthern/alle ehr vnd lieb schuldig/dieweil er seines ministerij vnd dienst theilhafftig gewesen sey/daß er auch darumb/Gott für jhn bitte/dessen eigene wort/also lauten: **Ob ich wol in allen puncten/euch nit kan vnderschreibē/noch mit euch stimmen/so erkenn ich doch/das ich euch nach Gott vnd der warheit/alle ehr liebs vnd guts schuldig/weil ich ewers diensts anfenglich mit genossen/so wol/als ich Gott den Herren für euch nach meinem armen vermögē/zu bitten/noch nicht hab vnderlassen/** hæc scrī. ad D. Luth. vnd widerumb D. Luth. ad Schvvenck. **das jhr Prediger seyt worden/höre ich gern/ꝛc.** Dises gibt Caspar Schwenckfeld auch zuuerstehn/in der Vorrede des Büchleins de cursu verbi Dei/vnd am letzten bladt wider Illyricum/in welchen orthen er bekendt/ **daß D. Luther jhm allezeit lieb geweſt/er jhn auch in andern vertheidiget habe.** Zu dem Predigampt aber/welchs Schwenckfeldt bey den Protestierenden versehen/wünschet jhm D. Luther

De cursu verbi.

Lib. contra Illyricum, vom vnderscheidt.

Luther grossen segen vnd genade Gottes/ermanet jhn/daß er in dem namen deß Herren weidlich fort fahren wölle/ꝛc. *Tom 2. fol.727.*

Die 2. Proposition.

DEmnach aber Schwenckfeldt in vil puncte die Religion vnd glauben betreffendt / von D. Luther abgefallen / ist er von Luthero verflucht / auß Kayserlichem Mandat vnd befelch ins elendt vertriben vnd gehabtem Predigampts vom Rhömischen König entsetzt worden. Dises claget vnd bekendt Caspar Schwenckfeldt/ Epist.67.pag.765. Die verfluchung aber Lutheri/vnd daß er Schwenckfeldt sampt seinen adherenten dem Deuffel zum ewigen verderben vbergibt/findt man Tom.2.epist.pa.723. Vnd seind dise wort. Mein Gott/lieber Mensch/ du solt deinen Herren Caspar Schwenckfeldt zur antwort sagen. Das ich von dir / die Büchlein/ vnd den Brieff empfangen habe/ vnd wolte Gott er hörete auff / dann er hat zwar in den Schlesien ein fewr angezündt / wider das H. Sacrament/ welchs noch nit ist gelescht/ vñ jm vff ewig breñen wirt. Vber das fehrt er zu / mit seiner Eutycherey vnd creaturlichkeit/ macht die Reichen jrre/so jm doch Gott nichts befolhen noch gesandt / vnd der vnsinnig Narr / von dem teuffel besessen/ versteht nichts/weißt nicht/was er lallet. Will er aber nit auffhören / so laß er mich mit seinem Büchlein/ die der teuffel auß jhm speiet / vnd scheisset / vngeheit / vnd hab diß mein letzlich vrtheil. Increpet dominus, in te, Satan, &c. Auch im Buch wider Illyricum *Tom.2.ep. 67.*

Lib. contra Illyr. fol. vlt. Dō vnderscheidt deß wort Gottes vnd der H. schrifft.

ricum/do sich Schwenckfeldt also beclagt. Ob er (Luther) mir wol sonst nit allein vnchristlich nachgetracht/ daß laß ich bleiben/ sonder vil ahn jhm war/ mich auch dem Deuffel/ gern hette geben/ꝛc. hæc ille.

Die 3. Proposition.

Die 3. vrsachen drumb Schwenckfeld vō Luthero abgefallen.

VRsachen/ darumb Schwenckfeldt/ D. Luthern verlassen/ seind drey/ wie zusehen/ lib. contra Illyricū, Item lib. vom vnderscheidt der Schrifftgelehrten. Item lib. quæst. de Ecclesia, Die erste ist/ vneinigkeit vnd zetrennung der lehr Lutheri/ auch derselben/ seines erachtens/ jrrung vnd vngrundt zu beweisung jnnerlicher Lutherischer Spähn vnnd zweitracht/ führet Schwenckfeld eyn/ Georgium maiorem ser. von Bekehrung Pauli/ schreyet gleich juch darauff vnd sagt/ Was bedörffen wir weiter zeugen? Er (Maior) hatts bekañt vnd nit geleugnet. Die vnwarheit aber Lutherischer Lehr/ bekendt Schwenckfeldt offentlich im angezogenen Buch/ vnd spricht/ daß er Lutherum schrifftlich vnd mündtlich hab ermanet/ etliche Artickel zu besseren/ welches er auch præfatione de cursu verbi sagt/ schon Anno 27. geschehen seyn/ꝛc.

Georg Maior lib. Cit. cont. Illyr.

Lib. Cit. cōtr. Illyr. fol. vlt.

Lib De cursu verbi præfat.

Die 4. Proposition.

4. propo vnd 2. vrsach. Lib. Ci. cont. Illyricum, fol. 71. fo. 13. 9. fol. 13.

DJe ander vrsach seins abfals legt Schwenckfeld auff das böse leben/ der Protestierenden/ vnd klagt fürnemlich vber die Predicanten welcher lehr/ er für vnfrucht bar haltet/ fol. 7. Sie aber nennet er/ Jüdische Buchstäbler/ in wel-

in welcher handel Christus vñ sein geist nicht sey/ er muste sich sonst / in sanfftmütigkeit / gütigkeit vñ demütigkeit/ erzeigen/ er schilt sie einen vnglaubigen hauffen/ so die Schrifft deren/ ꝛc. Ja er greifft sie/ so feindtselig vnd bitter an/ daß ichs schewe nach zuschreiben/ ꝛc. *Lib. quæstio. de ecclesia, q. 27. 28 maximè, q 37.*

Die 5. Propolition/ von seinem Beruff.

DJe dritte vrsach drum̃ Schwenckfeldt D. Luthern verlassen/ ist der Protestierenden iustitia imputatiua, welche er nit begreiffen können. Es beschreibt aber / dise Gerechtigkeit also. Ob mir (sag Schwenckfeldt) gleich Sünder/ gottloß/ ja vnbekehrt/ im alten wesen bleibē. So wölle vns doch/ Gott/ vmb Christi / vnd seines gehorsams willen/ wann wir an jhn glauben/ für gerecht halten/ annemen/ vnd vns vnsere Sünde nit zu rechnen/ das heissen sie imputatiuam iustitiam/ ein zugerechnete gerechtigkeit der von natur vngerechtem Menschen/ so weit Schwenckfeld/ von Lutherischer zugerechneten gerechtigkeit. Ob aber nun dem also sey/ kan der Günstig Leser selbst sehen vnd lesen/ in D. Luthers Postil gedruckt zu Jhena durch Donatum Richtzenhayn vnd Thomam Rebart/ Anno 62. vnd Dominica 22. Trinitatis/ denn disen orth allegiert Schwenckfeldt lib. quæstionum, darumb / er denselben gewiß gelesen hat. Da schreibt Luther von jm sejbst also: Ich füle noch täglich / das mirs fehlet ahn Gottesforcht/ am Glauben / ich *4 propo. vnd 3 vrsach.*

Lib. Dō vnderscheidt der Gottes vnd schrifftgelehrten fol. 3. & 6.

trage einen faulen schelm am halse/&c. biñ also voller Sünde / vnd soll dennoch glauben/ das keine sünde da sey/&c.

Die 6. Proposition.

Thesis. 6. præfatione Li. Bericht & lib. Sacramentum.

CAspar Schwenckfeldt sagt / er hab sich bey schwebender Religions spaltung/keiner partheyanhengig gemacht / sondern sey / seines vermögens vnparteyisch bey dem Herrn Christo bleiben.

Infra de Ecclesia.

Das widerspil ist auß den ersten vnd folgenden Thesibus erwiesen. Auch dieweil Schwenckfeldt lehrt / das kein glaubiger den andern kenne / so hat er sich nicht zu Christen/ so seiner meinung nach einander vnbekandt/ sondern zu bekandten Juden vnd Türcken verfügen sollen.

Die 7. Proposition.

7. propos. Rechenschafft. fol. 8. & 9. & lib. qq. de Ecclesia.

ES bekeñt auch Caspar Schwenckfeldt/ daß er niemandt/welche parthey er sey/verdamme/neminem, sagt er / damnamus, nemini cursum interturbamus, neq; quãtum in nobis est, cuiquam incommodamus; Welches er also teutschet. Wir verdammen niemandts/ niemand stricken wir seinen lauff ab / wir thun niemandt leidt. Itẽ wir sõndern vns mit wandel vñ gemeinschafft von niemandt ab / der Christum liebet vnd Gottselig lebet.

Das gegentheil hastu droben gehört/ da er die Lutheraner/ vnd

vnd auff das bitterſt die Predicanten durchtreiben/ ſa er von Luthero ſich zeitlich abgeſchlagen. Item/ da er ſich von allen kirchen/ Theſi ſexta/ abgeſöndert vnd bey dem Herrn Chriſto ahngehalten/ als hetten die andere Partheyen alle Chriſtum verlaſſen/ hat er ſie damaln nicht thatlich/ vnd ſamptlich verdammet? Wie? iſt diß nicht verdampt? da er/ die Lutheraner einen vngläubigen hauffen nennet/ da er die Predicanten für verleumbder außſchreyet/ vnd niemandts/ was ſtandts/ ehr/ oder würden ſemand ſey/ verſchonen/ ꝛc. Vide Schvvenckf. contra Illyricum.

Vide libel. cont. Illyric. fol. vlt.

Die 8. Propoſition.

SChwenckfeldt rhümet ſich/ er hab ſeine lehr nicht allein auß der Schrifft/ ſondern vil mehr/ auß der gnedigen offenbarung Gottes deß Vatters vnd ſeines lebendigen Worts. Item/ daß Chriſtus ſich ſelbſt/ ihm/ nach beiden Ständen/ im H. Geiſt hab eröffnet/ auß deß Liebe/ lehr vnd anweiſung/ zeuge vnd ſchreibe er ſeine ſeine Bücher. Item/ daß ſeine Lehr auß gnediger offenbarung Chriſti ohne mittel an ihn ſey gelanget. Hæc ille, deſe iactabundè ſi non impiè contra Spiritum ſanctum mentitur, qui eccleſiæ, perpetuò adeſt, &c.

8 *Vide l. eins. Rechenſchafft. fol. 6. 9. 12.*

Da probandi Schwenck. man glaubt dir ſonſt nicht/ vnd beſteheſt/ wie Predicant Mertz/ mit S. Vlrichs Weyer.

Die widerſpennigkeit/ abſchewigkeit deiner Lehr (wie zu ſehen) vberzeugen dich lieber Schwenckfeldt/ vnnd geben klar vnd vnuerneinlich an tag/ daß weder Chriſtus/ noch ſein Geiſt dich weiſe/ führe/ treibe vnd lehre.

Die 9. Propoſition.

8. pro. ex lib. Rechenſchafft fo. 8

SChwenckfeldt/will daß ſich niemandt/nach jm endtlich richten/ oder an ſeinem vrtheil hafften/vnd auff jn verlaſſen ſoll/ſondern ein jeder ſoll/ſagt er/in allem durch Chriſtum vnd in Chriſto auff Gott den Herren ſehen. Hæcille.

Hie in diſer 9 Propoſition weiſet Schwenckfeldt jedermeniglich auff newe offenbarungen Chriſti/ſtoſſet alſo ſeine vermeinte offenbarung vmb/vernichtet ſeinen beruff/macht ſo vil glauben/als menſchen ſeynd/dann ein jeder alſo/ſeine jrrung/ketzerey vnd aberglauben/ſo jm der lügengeiſt eyngeblaſen/köndt vñ möcht für Chriſti offenbarung/willen vnd wort außſchreyen.

Diſe Propoſition laufft der vorigen ſtracks zuwider/ den iſt ſein Lehr auß ſchreibe/ꝛc. deß Heiligen Geiſtes/ auß gnediger offenbarung des himliſchen Vatters/ꝛc. ſo iſt ſein vrtheil Gottes vrtheil/ſein lehr/Gottes wort vnd lehr/bey welchem man hafften/ſtehn vnd halten/nach welches regel vnd meinung man ſich endlich vnd gewiß richten muß (wie wol die ſeligkeit allein bey Chriſto zu finden) oder hat gewiß Schwenckfeldt ſeine offenbarung/nicht allerdings iuſt/auff richtig vnd warhafftig befunden. Denn der Apoſtel Paul. ſo ſeine Lehr auß genediger offenbarung Chriſti/one mittel empfangen/Gal. 1. Will auch das man ſein wort/als Gottes wort/hören/halten/an dem hafften/vnd darnach ſich richten ſoll. 1. Theſ. 2. vnd 4. ꝛc.

2. Cor. 11. Der Satã verſtellet ſich zu einẽ Engel des liechts.

Die 10. Propoſition.

10. propo. Rechenſchafft. 11. fol. 11.

SChwenckfeldt ſampt ſeinen adherenten (ſo zuuor verborgen waren/vnd einander nicht kenneten/jetzo aber ein ſichtliche beykom̃ſt halten) Bekeñen als folgt/ꝛc.

Wir leſen nach der Bibel auch jedermans Bücher oder Schrifften/ſonderlich aber der Chriſtlichen

chen lehrer / bitten Gott vmb ein Geistlichs vrtheil/das recht vom falschen/die warheit vom jrthumb zu vnderscheiden vnd das gut zubehalten/ so weit Schwenckfeldt/ꝛc.

Diſes ſtreitet widerumb / wider deine Götteliche vnvermittelte offenbarung / lehre / vnnd ahnweiſung des Heiligen Geiſtes / auß welches trib du dich zuuor gerhümet haſt / das du deine Bücher ſchreibeſt. Bitteſt du vmb ein geiſtlich vrtheil / wer weiß / ob du es erlangeſt? Wer macht dich / vnd vns des gewiß? Dann alle Secten bitten vnd fellen doch widerſinnige vrtheil. Bitteſt du drumb / ſo haſt du des Heiligen Geiſtes trib / lehre / anweiſung vnd gnad in deinem vermeinten beruff noch nicht. So iſt dann / dein voriger rhum nichtig / eitel vnd falſch. Darumb thuſt du recht / daß du jederman freyſtelleſt zu vrtheilen / ob dein lehre von Gott ſey? ibid. rechenſch.

Die 11. Propoſition.

SChwenckfeldt rhümet ſich / daß er nicht allein / von Gott beruffs genug / ſondern auch deſſen zeugnuß vom H. Geiſt in ſeinem hertzen habe / der jn / ſo mehrer verſicherung / im liecht des glaubens / allerley jrthumb / vnd abfall von Chriſto / So zuuor / vnd auch jetzo auff der Bahn laſſe / gnediglich erkennen. 11. Rechenſchafft. fol. 7. contra ſup. & infr.

Auß der 9. vnd 10. Propoſition / fellt diſer rhume ein / vnd verſchwindt / wie der rauch / ſoll auch auß folgenden zween Theſibus gar zu nicht werden?

Die 12. Proposition.

12. propos. Rechen. ibi.

SChwenckfeldt hatt keine Apostolische sendung/ ist kein Apostel/ hat kein Siegel des Apostolats/ noch die fülle des H. Heiligen Geistes/ vnd seynd seine wort. **Wir wissen vns aber keiner hohen Apostolischen sendung/ noch des Apostolischen Reichthumbs zu rhümen/ so wenig wir für Aposteln wöllen gehalten werden/ denn wir haben noch nicht die fülle deß Heiligen Geists/ noch daß Sigel des Apostolats zu solchem ampt empfangen/ &c.** So weit Schwenckfeldt.

Hie läst Schwenckfeldt in grossen Butzen fallen/ damit er/ seinen gantzen Beruff/ dessen versicherung/ den trib vnd vnd lehre des Heiligen Geistes/ &c. besuddelt/ verstenckt vnd zu nicht gemacht/ jha sein gantzes vermeintes ampt verstöbert hat.

Denn hast du liber Caspar/ keine Apostolische sendung/ so kompstu von dir selbst/ so doch Christus anderst nicht/ dann von seinem Himlischen Vatter zum Lehrer beruffen vnd gesandt worden/ vnd hat die Warheit seiner Lehr/ durch den beruff seines Himlischen Vatters/ welche er/ durch seine wunderwerck bekräfftiget/ vor der gantzen welt bestethiget. Lese Joan. 8. vnd 10. &c. Capit.

So ist man dann/ dir kein wort zu glauben schuldig/ als dem/ So ohne Apostolische ordentliche sendung/ von jhm selbst erwachsen. Lieber sage doch/ was ist das Siegel der

Apo-

Apostolen/ anderst/ dann das sie/ jhre Lehre in Gedult vnd Sanfftmuth/ mit vnsträfflichem Wandel/ denen/ gleich/ wie mit einem Siegel eyngedruckt/ so gehört vnd glaubt/ vnd jhren Göttlichen Beruff/ so sie ohne mittel von Christo bekommen/ mit Wunderwercken/ nicht allein für die/ so zur selbigen zeit gelebet/ sondern auch für die liebe posteriteret/ vnnd allen Nachkommenden bestethiget haben/ vnd befestiget? Jhre Lehr/ war ohn mittel von GOTT vnnd genediger offenbarung des Himmelischen Vatters/ sie waren des in jhren Hertzen gewiß vnnd versichert/ jhr Beruff war gleicher gestalt von CHRISTO/ auß trib des Heiligen Geistes/ vnder disen dreyen dingen beruhet vnd hafftet jhr Apostolat.

Diser rhümest du dich Caspar Schwenckfeldt/ drumb mustu auch ein Apostel CHRISTI seyn/ Bist du aber/ wie wahr vnnd du bekennest/ kein Apostel/ so bist du auch nicht beruffen/ so ist auch deine Lehr nicht ohn mittel von GOTT oder von CHRISTO/ sha du hast nichts mit jhme.

So ist nun auch zum dritten/ deine versicherung/ die du auß vermeintem Heyligen Geist/ in deinem Hertzen befindest/ falsch vnd nichtig/ vnnd wirdt dir manglen/ so lang die Welt steht.

Bey diser deine Lehre/ ahn dem Siegel des Apostolats ampt/ welches seine Miracul vnnd Wunderwerck/ durch welche/ du so wol die folgenden Posteritet vnd alle Nachkömling/ als auch gegenwertige Menschen vergewissen vnnd versichern sollest/ das alles wahr sey/ was du von dir außgibst.

Denn

Tom.2. An 1548. Durch Häs Lufft gedruckt an den Rhat Mülhausen.

Denn es ist war vnd bleibt in Ewigkeit/ was Doctor Luther geschriben/vnd diß fals in folgenden worten gesetzt hatt. Sagt er (Schwenckfeldt vnd ein jeder schleicher) Gott vnd sein geist/hab jn gesandt/wie die Apostel/so laßt jhn daselbst beweisen mit zeichen vnd wunder/oder wehret jm das predigen. Denn wo Gott die ordenliche weiß will endern/So thut er allwegen wunderzeichen dabey.

ꝛz.recken. fol. u.

Damit aber Schwenckfeldts rhum/Apostolat/Ampt vnd Göttlicher beruff/durchauß/wie staub/verwehet/vnnd einmahl/auß seiner selbst eignen Bekandtnuß zu nicht werde. So schreibt vnd bekendt Schwenckfeldt/es sey jhm nichts offenbar/daß zur versambleten Kirchen gehöre/als von auß spendung der Sacramenten/vom Geistlichen gericht/vnd straff der vbertretter/von der Wahl/Examinierung vnnd Bestethigung der diener/von Bann vnd außschlissen. Vnd begreifft darnach mit einem/& cæter. die sach gantz vnd gar. Summa/sagt er daselbst/wir seynd noch arme gesellen/vnerfahren in Göttlichen dingen/arm vnd schwach im geist vnd glauben/hoffen Gott werde vns helffen/mit der zeit. Ja sie bitten/Gott wölle seine erkandtnuß nach dem geist herfürbringen/vnd jhnen den rechten verstandt deß geheimnuß seines reichs zuerkennen geben. So weit Schwenckfeldts eigene wort.

Ey zweifel nit/der dich gesandt hat der sende auch deine Collegas. Schwenck. das hastu so grob bewisen/das ich/mich selbst deiner Göttlichen lehr schäme.

Jr bittet vñ: hoffet mit den Juden vergeblich/ dann die Kirch ist

Die

schon erbawet/ja Messias lebet/regiert vnd presidirt in der selben. Du hast es gesagt (Rechenschafft/fol.6.

in Theses verfaßt.

Die 13. Propositon.

ERgo/so ist die 13. Proposition/Schwenckfeldt weiß nicht/von der Wahl/Examinierung/vnd Bestethigung der diener Göttlichen worts/ꝛc. (Wer hat jhn dañ erwelet/examinirt vnd bestethiget?) Er ist ein armer gesell vnd vnerfahren in Göttlichen dingen. Er ist arm vnd schwach im Geist vnd glauben. (Wo bleibt hie die Göttliche vnfelbare offenbarung vnd erkandtnuß aller frechumb?) Er bittet vmb erkandtnuß Gottes/nach seinem geist. Ergo so hat er sie nicht/wer will jm dann glauben/oder seiner Seelen heil vertrawen. Summa Schwenckfeldt ist vnd bleibt ein armer gesell/wie er sich selber geneñt hatt.

Ne ergo sutor vltra crepidam. Schwenckfeldt hat sich auß seinem eignen mund vnd worten gericht vñ verdampt.

Die 14. Proposition handelt von Lutherischer Lehr/ vnd zeigen an was Schwenckfeldt da von gehalten.

VOn disem jetzigen lauff/vnd ministerio der Lutherischen Theologen/sagt Schwenckfeldt/hat vns Gott der Herr/auch etwas eröffnet/vnd wir erkennens für ein ampt der Heiligen Schrifft/halten die diener dises ministerij/für Prediger der Heiligen Schrifft/soul jn Gott zuuerstehen geben. Ergo/so ist auß Schwenckfeldischer offenbarung vñ bezeyhung/das Lutherisch ministerium ein ampt Göttlicher schrifft/vnd seind die diener/der Schrifft Prediger. Ist dem also/Schwenckfeldt/so kanstu nicht bestehn/dann jr beyde/vnderscheidene/widersinnige lehr vnd

14. propos. Ex libr. Rechenschafft. f. 8.

Predig führet/ könnet also/ nicht beyde von Gott seyn/ sha die Lutheraner wöllen doch deiner weder gesotten oder gebraten/ wie du weist auß Illyrico.

12 Recken. daselbst.

Daselbst strafft Schwenckfeldt der Protestierenden frssal vnd vnchristlichen vorlauff der Lehr/ sagt/ dz sie die schrifft nit verstehn/ schilt sie auch so hefftig wider Illyricum schreibend/ das Schwenckfeldt/ seiner vermeintē/ sanfftmuth vnd demütigkeit vergessen/ Illyricum vnd Gallum/ als lästerer vnd verfolger der vnschuldigen außschreyet/ ja er fragt/ wie es ein Obrigkeit für Gott vnd der Welt verantworten köñe/ solche grewliche lästerer in die länge zu dulden/ er sagt/ dz der leidige Sathan in Illyrico vnnd seinen Gesellen vmbgehe/ sagt weiter von Predicanten in gemein/ daß sie einander vnwarheiten zuschreiben/ damit die Leut nit allein auff der Cantzel schmehen/ sonder auch durch jhre schrifften auffs grewlichest auß tragen vnd verleumbden. Hæc Schvvenckfeldt.

Das mag mir wol ein vnuerschempter armer gesell seyn/ der jemandt auß Gottes offenbarung lobet/ preyset/ sein amt bestetet/ vnd darnach so bitterlich verachtet. Auß gesetzten disen vnrichtigē vñ widersiñigen 14. Thesibus/ von dem beruff Schwenckfeldts ist klar/ das Schwēckfeldts Beruff/ offenbarung/ ampt/ lehr vnd geist sey falsch vnd eitel gar/ ꝛc.

Vom Göttlichem wesen vnd Christo/ Schwenckfeldischer Glaub.

Die 1. Proposition.

1. Sic Tom. I. Epi 3. & 79. & alibi.

ES ist Gotteslästerlich zu lehren / sagt Schwenckfeldt/ daß Gott nach seinen wesen in allen seinen Creaturē vnd geschöpffen sey.

Jha Schwenckfeld/ es ist Gotteslästerlich / das du solchs leugnest / vnd dem Allmächtigen Gott seine allmacht vnd im-

immensitet oder vnermeßlichkeit abstrickest. Psal. 138. Wo werde ich hingehn vō deinem Geist. (Sed Deus Spiritus est) vnd wo werde ich vor deinem angesicht fliehen/ ꝛc. Ierem. 23. Ich erfülle Himel vnd Erden/ ꝛc.

Die andere von Göttlichem wesen.

DEr Heilige Geist gehet nicht allein ab/ von Gott dem Vatter/ sonder auch von seinen gantzen sohne Jesu Christo/ Gott Menschen. So weit Schwenckfeldt. 2. in seiner summar. An. 91. gedruckt Thesis 8.

Diß ist/ lieber Caspar/ ein offenbare gottslästerung/ den Gott der H. Geist/ so von ewigkeit/ procedendo à patre & filio, vom Vatter vñ Son abgehēd/ seine Gottheit empfangen/ vnd warer Gott ist/ kan nicht auff ein newes/ on zerstörung der vnueränderlichen gottheit/ von Christo/ vnd seiner menschlichen natur/ sein göttliche wesen nemen vnd von der menscheit Christi/ herforyren/ abgehn oder fliessen. Wiewol sichs auch gar nit reumen läßt/ ja wider alle menschliche sin/ vernunfft vñ verstant ist/ Göttlicher Schrifft geschweigen/ das Gottheit/ auß warer menscheit fliessen vnd herspriessen könne/ ꝛc.

Die 3. Schwenckfeldische Schlußrede.

CHristus nach seiner glorificirten menscheit/ ist die andere Person der H Dreyfaltigkeit. 3 Berin. summ. the. 9. vnd weitlauffig. libr. quæstio de ecclesia, q. 3. auch libr. Rechenschafft. fol. 12.

Diß ist/ auch lieber Caspar/ ein grosser irthumb/ wo nicht bekandte Gottslästerung. Vrsach denn Christus ist die andere Person der Heiligen Dreyfaltigkeit/ von Ewigkeit/ vnd daß noch seiner allmächtigen Gottheit/ dann da hatt er noch nicht seine Menschheit/ Wie kan er denn ohne verwüstung Göttlichen wesens/ der Menschlichen Natur nach/ in der zeit/ die andere Person in der Gottheit

werden? Aber Schwenckfeldt diſe deine Grillen flieſſen vnd wachſen daher/ das du nicht wiſſen wilt/ noch faſſen kanſt/ das Chriſtus auch glorificirt/ die wahre Menſchliche natur behalten hab/ vnd auch dieſelbe/ in Ewigkeit hinfur nicht werde verlaſſen/ ablegen/ verwechßlen vnd in das Göttlich weſen vertauſchen.

Die 4. Schlußrede.

4. 1. par. confeſ. fol. 9. 19. Tom. 2. epiſt. 27.

DAS fleiſch vnd Menſchliche natur Chriſti/ iſt kein Creatur/ auch vor ſeiner deß Herrn Chriſti aufferſtehung.

Die 5. Schlußrede.

5. 3. part. conf. fol. 230. & epi. Cit.

CHriſti fleiſch vnd Natur/ hat nicht ſein herkomẽn/ vrſprung vnd Wurtzel/ auß Adams vnſers erſten Vatters fleiſch vnd gebein.

Hæc Schwenckfeldt.

Die Propoſition vnd jrrung folget/ vnd iſt geſpunnen auß der vorigen. Denn iſt Chriſti Menſcheit kein Creatur/ ſo kan ſie freylich von Adam ſo ein geſchöpff vnd Creatur Gottes iſt/ nicht herorꝛyren. Sie ſeynd aber zu gleich vnd miteinander falſch/ jrrig/ läſterlich/ löſen Chriſtum auff/ vnd verwüſten ſein wares fleiſch vnd Bludt. Dann zum erſten zeuget die Schrifft/ Rom. 1. Gal. 4. Das Chriſtus auß/ Dauids/ Abrahe ſamen/ vnd von einem Weib geboren ſey/ nun aber/ Dauids/ Abrahe/ vnd des Weibes fleiſch iſt/ ein Creatur/ vnd von Adam her/ Ergo ſo muß Chriſtus/ ſo von diſem ſaamen kommen/ Adams kindt/ vnd ein Menſchliche Creatur/ ſeinem waren fleiſch nach/ vnd blut ſein. Vnd alle Argument vnd beweiſungen zu ruck geſetzt/ findt man nicht klärlich Matth. 1. Die wurtzel den Stammen vnd vrſprung

Es heißt ſo das Buch generationis

des

des fleisch Christi/von dem rechtē natürlichen samen Abra he/(der Adams kindt vnd ein Creatur) biß auff den natürlichen Joseph/auch welches staffien Maria die heilige Jungfrawe war beschreibenː Vnnd noch klärlicher Luc. 3. wirdt Christi fleich vnd blüt sein ware Menscheit vnd Menschliche natur deduciert vnd geführet auff Adam selbstː

der geburt Jesu Christi/da er Abrahe vnd Dauidis son genennt wirdt.

Die 6. Proposition.

Christus ist der Heiligen Marie sohn/auch nach seiner Gottheit/lehret Schwenckfeldt/ 6.

Dise abschewligkeit/beraubet/die H. Jungfraw Mariam aller ihrer ehren. Dañ dieweil sie ein warer Mensch/vnd kein Göttin ist/so kan sie auch keine Gottheit geben/gebe ren/vnd deren Mutter seyn/so nicht von ihr kommen. Dieweil aber/krafft voriger articul/dem Schwenckfeldt/das fleisch vnd Menscheit Christi/nicht von Adam kompt/so kan es auch von der H. Jungfrawē Maria (so Adams kindt gewesen) nicht hero fliessen/vnd ist also auff Schwenckfeldisch/ihrer Mütterlichen ehren beraubt/dann sie dessen kein Mutter zu neñen/daß nicht von ihr herokomen. Schwenckfeldt/hast du nit gelesen/ehe Abraham war/bin Ich? Wer war da sein Mutter? Doch/wirt die H. Jungfraw Maria/recht vnd wol ein Mutter des Sons Gottes genandt/wegen der personalitet/welches du schwerlich glauben oder sonst fassen kanst/weil du/den vnderscheidt/Göttlicher vñ mēschlicher person (à qua omnis sit denominatio) von Göttlichē vnd Menschlichen wesen nicht weiß zu entscheiden. Ioan. 8.

3. part. conf. 61. 72. Item Rechenschaffe. fol. 12.

Esse diuinum, nonnisi à Deo tribui potest, qui enim ego id cuipiam largiri poßim, quo destitutum me, sentio? vi ergo ab aterno, B. virgo diuinum numen induerit, planè cōsequitur, quod diuinitatem, qua semper caruit, nulli omnino largiri eiusque Mater dici poßit.

Die 7. Proposition.

7. Rechenschafft. *Cit. fol. 12.* da er/ nicht vnderscheiden will/ vñ *3 part. conf. fol. 4. & 19. Heb. 2. & alibi.*

Christus seiner Menscheit nach/ ist Gottes natürlicher Sohn.

Gemach Schwenckfeldt/ es klinget besser/ wann du sagts/ das Christus nach seiner Menscheit/ Adams/ Abrahe/ Dauids kindt/ Marie sohn/ vnd vnser Bruder sey. Daß sagt die Schrifft/ das zeugen vnsere sin̄/ verstandt/ ration vnnd vernunfft/ꝛc.

Die 8. Proposition.

8. *2. par. confes. fol. 108.*

Christus ist geringer/ denn der Vatter/ auch nach seiner Gottheit.

Diß kartet mir/ der Gottes man̄ Schwenckfeldt/ wunderbarlich ineinander/ recht/ war Christus auch nach seiner menschlichen natur/ Gottes sohn/ recht als ein/ rechter natürlicher sohn Gottes/ ist er nun geringer vñ minder/ den̄ der Vatter. Wie vergleicht sich daß? Schwenckfeldt! Höre aber/ Christus wirt geneñt/ des lebendigen Gottes sohn/ der eingebozen Gottes son seyn/ Gottes warer son. Ist den̄ Christus des lebendigen/ eingeborner warer vnd also natürlicher son/ so hat er dieselbe/ ewige/ einige/ vnueränderliche/ vnermeßliche/ göttliche natur/ man wölle den̄ Heidnisch vñ gotslästerisch bey mehrung der naturen/ auch die Götter mehrē/ Ist aber in Christo dieselbe/ einige/ göttliche des Himlischen vatters natur. Ergo so ist vñ muß auch da sein/ gleicher Gewalt/ allmacht/ vnermeßlichkeit/ vñ in Christo hafftē gleichheit des vatters/ ringerstu aber die natur in Christo/ so ist sie nit dieselbe/ einige des vatters vnueränderliche natur. Vnd hastu die ware Gottheit/ so sich nit biegē/ schmälern/ vñ ringern läst/ durch deine ringerung in Christo gar verderbt/ vñ so vil an dir/ (verzeihe mir diß wort/ die warheit vnd dein vnuerstandt/ zwinget mirs herauß) Gott ermordt/ den̄ du sein göttlich wesen zerstöret hast/ꝛc.

Matth. 16. Joan. 1. & 3. 1. Joan. 5.

Die

in Theses verfaßt.

Die 9. Proposition.

CHristus hat nach seiner Göttlichen natur gelitten vnd ist gestorben. 9.

Es ist zu grob Schwenckfeldt/daß Gott leiden vnd sterben soll/ weist du nicht das Gott ein geist/ der kein fleisch vnd blut hat? Wie soll er denn sterben? Ist Gott gestorben/ wer hat jn denn erweckt von den todten? Rechenschafft. fo. 12. Ioã. 4. & 20

Die 10. Proposition.

CHristus war im grab verlassen von seiner Gottheit. 10. Tom. 1. ep. 33

Diß ist nit müglich/ daß was Gott einmal angenom̃en sagen alle Theologen/ jm von etlich 100. jaren hero/ daß hat er nit verlassen/ liß Act. 2. so findstu/ das es vnmüglich war/ das Christus kondt in der Hell auffgehalten werden: warumb aber/ war es vnmüglich? das macht die Göttlich person/ so von der Gottheit nit möge abgetrenñt werden/ vnd so wol bey der Seel/ alo bey dem H. Cörper im grab vnauffgelößt bleibe. Wie nun die seel/ in der Hell/ wegen der göttlichen personalitet/ durch welche jr auch die gottheit vereinbart war/ nit möcht auffgehalten werden/ also auch im grab/ durch krafft der göttlichen personalitet/ durch welche auch dem cörper die gottheit vereinbart ware/ kondt derselbige leib nit verwesen/ ruhet in gewisser hoffnung eigner krafft wider auff zustehen/ vnd ware also/ die Gottheit/ vermög/ angezeigter göttlicher personalitet dem H. Leichnam Christi verbunden. Deñ/ nach dem/ der H. Petrus/ daß impossibile oder vnmöglich gesetzt hat/ so zeugt er alsbald/ den 15. Psal. ahn/ vnd redet gleich von der Seel/ vnd von dem Leib Christi/ daß/ wie die Seel/ in der Hellen frey gewesen/ also auch hab der Cörper Christi/ nicht mögen verwesen/ vrsach dises alles ist gewesen die ware Gottheit/ so in der Hell bey der Seel/ vnd im Grab bey dem Cörper Christi/ wegen der Göttlichen person ware/ ꝛc. Act. 2.

Die 11. Proposition.

11.

3. parte confess. 176. & libell. collatio. stat. nũ 1.

Christus ist durch seine Aufferstehung / von newem geboren worden/nicht zu einer Creatur/sondern zu einem Gott.

Diser jrthumb nimpt vnd beraubt vns / vnserer gantzen Religion vnd Christlichen Glaubens/so an der waren aufferstehung Christi hanget vnd hafftet. 1. Cor. 15. Dann der Heilig Paulus bewehret vnd bezeuget / in berürtem orth / auß der wahren aufferstehung Christi / vnsere gemeine aufferstehung/ vnd thut klärlich genugsam an tag / dieweil Christus leiblich aufferstanden / auch seine leibliche aufferstehung vñ wahre Menschliche natur / nach dem er von dem Todt erstanden/so vilfältig bewisen/ja er/ der Herr/jm/dem Apostel Paulo/selbst nach seiner wahren Menscheit sey erschienen/so werde vnd muß sein/ ein gemeine/vnsereß fleisch vnd vnserer Cörper/aufferstehung. Jst aber Christus/ nach seiner aufferstehung zum Gott vom newem geboren/ beweißt der H. Paulus nicht/dañ wie weist er/vnser fleisch vnd corpora auff Christi leib/leben vnd ware menscheit/ so nit mehr vorhanden? Ergo / ist der Proceß/vnd das Argument deß Heiligen Pauli kräfftig / so muß auch die ware Menscheit Christi / zu keinem Gott geboren / sondern derselb cörper Christi/so hie auff erden matt vnd müde gewesen / im Grab gelegen/gegeißlet worden/ꝛc. droben im Himmel seyn/wie wol glorificiert vnd Herrlich/ꝛc.

† Nota

† Es gehet daselbst der H Paulus auff das leiblich erscheinen vnnd sehen Christi/welches durchauß kein stadt haben kan / wenn / die Menschheit Christi/ zum Gott worden / oder folgets das wir alle zu Göttern werden müssen/ denn der Apostel sagt/ *ibid. Qualis cælestis, tales & cælestes.*

Die

in Theses verfaße.

Die 12. Propoſition.

NAch der Aufferſtehung gebüret / Chriſti Menſcheit / alles was Chriſto nach ſeiner Gottheit von Ewigkeit zukompt.

12. Rechenſchafft. 3. par. confeſ. 176. & coll. ſtatu. c. 2.

Die 13. Propoſition.

NAch Chriſti aufferſtehung / iſt in Chriſto ein will / gewalt / macht vnd krafft / ꝛc.

13. Rechenſchafft. 3. part. conf. fol. 212.

Die 14. Propoſition.

IN Chriſto iſt nunmehr alles Subſtantz vñ Weſen.

14. Rechēſ. 3. par. confeſ. fol. 226. Vide libell. collationis ſtatuū. cap 4.

Diſe drey letzte artickel / folgen aus dem eilfften / dann iſt Chriſtus durch ſeine aufferſtehung zum GOtt geboren / ſo muſſer alles haben was Göttlich iſt / vnd in ſm / als in einem weſen / ein Will / Macht vnd Krafft / vnnd nunmehr in ſhm alles Subſtantz vnd weſen ſeyn / dieweil aber der eilffte Artickel / vnd das fundament diſer Läſterungen / von mir iſt vndergraben vnd geſprengt / ſo kan das vbergebäw nit beſtehn. Fehrner iſt zuwiſſen / wiewol die 14. letzte Artickel von Chriſto / auß vnderſchiedlichen orthen genommen / das ſie doch Schwenckfeldt lib. quæſtio. de Eccleſia / vnd im Buch Rechenſchafft. Gleich als in ein ſummam zu hauff geſetzt / vnd in folgenden worten / alſo kurtzlich begriffen.

Diſe Lehr (ſagt Schwenckfeldt) deß Erkandtnuß Chriſti / nach ſeinen beiden Stenden / als Chriſtum / den wahren natürlichen eingebornen

D Son

Ja Schwenckfeldts eigene wort ſetzet: *Iuxta alterum vero ſtatum, forma Dei exaltatur, æquali honore poteſtate, nomine gloria & maieſtate cum Deo?* Welches ſhe auß der 12. propoſition natürlich erfolget / auß welcher folg / denn / die 13 vnd 14. Schlußreden nothwendig entſproſſen ſeynd.

Diß wirdt drunden vō Riechen ab geleimet.

Son Gottes/ für vnsern Herrn vnd Gott/ nach seinen beiden naturen/ in Persönlicher Einigkeit halten/ jhn gantz erkennen/ lieben/ vnnd göttlich gantz verehren/ ist wider alle die/ so Christo diser zeit/ seine Göttliche ehr benennen/ jhn manigfaltig zertheilen/ ein natur von der andern. In seiner geburt/ leiden vnd Herrlichkeit/ vnfürsichtig absöndern/ vnd damit seine Persöhnliche gantzheit aufflösen. Ja jnen auch nicht/ nach beidē naturē/ für den waren Son Gottes wöllen erkennen/ wie in vnsern Büchern/ dar von mehr ist zu finden.

Locis citatis, vnd sonst mehr.

Hæc Schvvenckfeldt.

Nota/ Schwenckfeldt erkennet in Christo keine andere personalitet/ denn allein/ die vereinigung bey der naturen/ *ex plosa personalitate diuina.*

Da höret der günstige Leser/ daß Schwenckfeldt/ kurtzumb in CHRISTO kein vnderscheidt/ der Naturen gestattet/ auß welchem denn/ alle jetzt erzehlte/ hæresum portenta/ grausame/ erschröckliche lästerungen wider den Herren CHRISTVM erwachsen/ vnnd muß also dem Schwenckfeldt/ in CHRISTI geburt/ so wol die Gottheit/ als Menschheit/ geboren/ vnnd ahm Stammen des Heiligen Creutzes/ so wol die Göttliche als Menschliche Natur/ gelitten vnd gestorben/ vnd nunmehr/ die Menschheit/ Gottheit/ vnnd CHRISTVS wahrer Gott vnnd Mensch/ allein Gott seyn. Den will er göttlich gantz/ verehret haben.

Das aber der arm Schwenckfeldt sorget/ bey vnderscheidt der Naturen werde/ die gantzheit Göttlicher person/

ſon / die er doch nicht erkennet / auffgelößt / iſt ſo vil zu befahren / als man zu ſorgen hatt / wenn man Seel vnnd Leib / jhm Schwenckfeldt vnderſcheidet / der Seel den Geyſt / vnnd das leben zu geeygnet / dem Leib aber / den ſichtlichen Cörper / Fleiſch / Blut / Bein / ꝛc. Vnd die corruption / der ſterblichkeit zu ſchreibet / Es wirt Schwenckfeldts perſönliche gantzheit auffgelößt.

Alſo denn / ohn nachtheil Göttlicher perſon / mögen / jha ſollen / beyde / Göttliche vnnd Menſchliche naturen / in diſer Perſon vnzertrennlich / vereinbart / betrachtet / vnd einem jedern / daß jhre / wie bey Leib vnd Seel / zu erkandt werden.

Die 15. Propoſition.

AVß vorgeſetzten Artickelen / folget daß die Heilige Junckfraw Maria nicht mehr CHRISTI Mutter ſey / dieweil ſetzt in CHRISTO / alles Gott vnd Göttlich iſt. Solches bekendt Schwenckfeldt / Tom. 1. epiſtola 34. & alibi.

Diſes / iſt / aber ſchon nidergelegt / Denn wir erwieſen / daß CHRISTVS ſeine wahre Menſchliche Natur / nach ſeiner Aufferſtehung behalten / ꝛc. ſoll infra de Eccleſia fehrner vnd beſſer gereutert werden / ꝛc.

Caspar Schwenckfeldts opinion vnd meinung von der Kirchen/ꝛc.

Die 1. Proposition.

1. propos. lib. Rechenschafft. fol. 2. lib. 1.

WIr glauben/wissen vnd bekennen (schreibt Schwenckfeldt) daß ein heilige Christliche Kirch noch heut sey auff erden/nemblich/ die zahl aller ausserwehlten gläubigen/vnd heiligen GOttes/die den Geist Christi haben/welche

fol. 3 ibid. heißt Catholica Ecclesia recht zu reden. Dises repetiert vnd erholet Schwenckfeldt/daselbst wider/ꝛc.

Die 2. Proposition.

2. propos. DIse Kirchen der außerwehlten/deren Christus haupt/vnd sie/sein Leib vnd gemein Gottes (sagt Schwenckfeldt) sey allein Christo/ihrem Herrn/Haupt vnd Köntg bekañt/ sie aber/die glider/seyen hin vnd her in der gantzen Welt zerstrewet/daß sie auch einander nicht können/ Dises bezeuget Schwenckfeldt mit dem H. Aposteln Paul. 2. Tim. 2. Der veste grund Gottes bestehet/vnnd hat disen Sigel/der Herr kendt die seine. So weit Schwenckfeldt.

Diser spruch lieber Schwenckfeldt/gehet eigentlich auff die predestination/vnd Gottes/ewige vnerforschliche wahl/ vorsehung vnd verordnung seiner außerwehltē zum ewigen leben/darumb du jhn vnfüglich auff die Kirch gezogen/vnd die selbige damit verstrecket hast. Daß aber diser spruch nicht

von

von der Kirchen (so ein Säul vnd grundtfest der warheit/ in welcher Timotheus sichtlich/ leiblich/ gewandert/ gelebt/ gehandlet/ gepredigt/ die sichtliche geheimnuß Gottes vñ H. Sacrament/ bey der sichtlichen/ eusserlichen vnd leiblichen gemein Christi/ außgespendet) sondern von der ewigen wahl Gottes/ prædestination/ vnd denē allein/ so auß Göttlichen gnaden/ vor erschaffung der Welt/ zur seligkeit vnfehlbar versehen/ zuuerstehen sey. Neben dem/ daß der vnbetrüglich augenschein/ bey allen Partheyen gute vnd böse/ so wol bey obern/ als vnderthanen zeiget/ vnd muste also nie eine Kirch gewesen/ noch künfftig zu hoffen seyn/ solte diser sprüch/ allein auff die frommen gehn/ wir bitten/ je alle vergib vns/ ꝛc.) so bringt der Text daselbst solches klarlich mit sich. Denn/ merck/ Schwenckfeldt. Als sich der H. Paulus gegen seinem leben. Timoth. fast beklaget het/ Phileti/ Hymenei/ so von der warheit vnd Christlichen glauben/ auch andere mit sich in die gruben des vnglaubens vnd verderbens gezogen/ damit der ausserwehlte Timotheus/ sampt der Kirchen Gottes/ vnd allen gläubigen/ nicht etwa einem gemeinen vndergang vnd Schiffbruch Christlicher/ newlich gepflantzter religion zubesorgen/ tröstet er sich forth/ vnd sagt. Aber der feste grundt Gottes bestehet/ welcher ist Christus/ 1. Corint. 3. das ist/ der glaubt ahn Jesum Christum/ die ware Apostolische Lehr/ wirdt nimmer mehr vergehn/ warumb daß? er hat (nemblich diser grundt) diß Insigel oder wahrzeichen/ der Herr hat erkennet die seine/ vnd es wiche ab von der vngerechtigkeit/ der den namen des Herrn ahnrüfft. Daß ist/ diese religion ist versigelt/ versehen/ vnnd festiglich bewahret. Erstlich daß GOTT die seine kennet/ daß ist von Ewigkeit

So gute vnd böse in sich begreiffet.

Vide Aug. tract. 45. in Ioan.

Niemand kan sagen/ er habe den Geist Christi/ vnd sey also von im erkandt/ erwöhlet vnnd geliebet/ so kan er auch dann/ nicht wissen/ ob er in der Kirchen sey/ dieweil die Kirch allein den ausserwehlten zustehet/ wie Schwenckfeldt sagt/ so kan er auch nit wissen/ ob er selig werde/ denn auffer der Kirchen ist kein seligkeit.

jhm etliche Schäfflein erwehlet hatt/die seine stimme/Johannis 10. hören werden/die auch niemandt auß seiner handt reissen/weil aber solches durch den Glauben anfangs zugehen muß/dann durch den/werden die ausserwehlten/so von Ewigkeit erwehlet/zu Christo beruffen vnd geladen/so wirt auch diser Glaub/diß Fundament bestehen/es falle dann ab/wer da wölle. Auch alle die/den namen Christi anruffen/werden alle Vngerechtigkeit fliehen/vnd also thätlich/ahn tag geben/das sie Gott beruffen/vnd sie in rechter Göttlicher erkandtnuß jhres Heils vnd Seligkeit annemen/da denn/glaub vnd gerechtigkeit werden ewig bestehn/da wirdt weder Philetus oder Schwenckfeldius/weder Cham oder sonst etwa ein gottloser vnruhwiger Mann/die Kirch mögen einwerffen/vnd das fundament/darauff sie gesetzt/zersprengen.

Da sihestu Schwenckfeldt/das diser orth/stracks wider dich ist/erhelt vnd bestattet die kirch Gottes vnd dem Christlichen glauben/welchem weder Ketzer/noch Gottlosen (so für vnd für in der Kirchen gewesen) vergwältigen/tilgen vnd gäntzlich außreuten mögen/denn in ewiger Göttlicher prædestination/Christus seine außerwehlten schon in das Buch der lebendigen geschriben/so allezeit eusserlich vnnd jedermeniglich jhren glauben zum heil bekennen werden/zun Römern am 10. durch welcher bekandtnuß/leben handel vnd Christlichen wandel/die Kirch/nicht Christo allein/sondern der gantzen Welt bekandt ist/vnd sie die glider diser Kirchen/auch einander sehen vnd kennen/so müssen denn zu grund gehn.

Die

in Theses verfaßt.

Die 3. Proposition.

CHristus nach verbrachtem ampt vnser Erlö-
lösung hat den Heiligen Geist herab gesen- 3. Rechen-
det/zu erbawung seiner Kirchen/oder zur ver schafft. 166.
samblung der Kinder Gottes / etliche zu Apoſte-
len/etliche aber zu Propheten/etliche zu Euange-
listen / Hirten vnd Lehrern geordnet vnd gesetzt.
zu den Ephesern am vierdten. Wie es aber diser
zeit / vmb solche Apostolische Empter stehe / vnd
wo sie heut in Personen/in jhrer vbung vnd gan-
ge vorhanden / auch wo die eusserliche gemein
Gottes Kirch versamlet sey zu finden/ das wissen Du solt es
wir nicht. So weit Schwenckfeldt. darnach er-
faren.

Die 4. Proposition.

WArumb aber die rechte Apostolische Kirch / nier- 4. Rechēs.
gendt zu finden / gibt Schwenckfeldt / diſe vrsach. fol. 2.
Es ist / sagt er / vilen bekandt der Abfall/
zerstörung vnd verwüstung der versamleten Kir-
chen / vnd jhrer glider / vnnd sie haltens darfür/
daß die eusserliche Heilige Kirch Christi / bey di-
sem jetzigen Euangelio/noch nit sey restituiert/wi-
der erbawet/vnd versamlet/welches/ sagt er / die
mancherley Secten/spaltung/ tyrannen vber die
gewissen / freuele vrtheil / vnd anders mehr auß-
weisen. Hæc ille.

O du arm vnd schwachgläubiger Schwenckfeldt/hettest du/die augen besser auffgethan/da du 2. Timoth. 2. daß der Herr die seine kenne gefunden (so vbel von dir verstanden/ deine vnerfarenheit/im Göttlichen wort an den tag bracht/ vnd dich in Irrsal geführet hat) so hettest du Philetum vnnd Hymenæum/so auß dem grossen hauß der Christlichen Kirchen/sampt andern Ketzern getretten/gesehen/auch in dem grossen Hauß der Christlichen Kirchen Güldine vnd Höltzene geschirr/gute vnd böse leuth gefunden/vnd darauß abnemen vnd schliessen sollen.

Es heißt den schwachgläubigen nemet auff. Rom. 14. den vngehorsamen haltet für einen feindt/sonder straffet jn/als einen Bruder.

Es heißt aber nit wegen der bösen/ꝛc. verlasset die Kirch/vnd richtet ein newe an 2. Thess 3.

Ist die Apostolische Christlich Kirch/frü vnd bey Apostolischer zeit/wegen der vnwürdigen vnd vngehorsamen losen Christen/nicht eingefallen/warumb denn hinfurter? Jetzo? vnd jemaln? vnd eben diser vrsachen? Also hast du auch zu bald/in der Epistel zu den Ephesern ahm vierten/abgebrochen/vnnd nicht/lesen wöllen/daß Pastores & Doctores/Hirten vnd Lehrer/vnnd als die eusserliche sichtliche Kirch/seyn vnd bestehn werde/so lang biß daß wir alle einander begegnen in einigkeit des glaubens/in vollkomenem alter/nach der masse/des alters Christi. Welches freylich am Jüngsten tag geschehen/vnd also die Kirch/für vnd für bleiben wirdt. Hie frag ich dich/mit deinen eignen wortē/wie du Illyricum vnnd Lutherischen Predicanten gefragt hast. Villeicht meinst du Schwenckfeldt. Der Herr vnd regierende gnaden König/seye jetz vnd hab sein amt/(so er durch Hirten vnd Lehr vbet) der iustification/Lehr vnd Seligmachung des Menschens/alles dir vnd deinen Gesellen befolen? oder villeicht gewartet vnd geharret auff dich?

Schwenck. lib. contra Illyricum.

Die

in Theſes verfaßt.

Die 5. Propoſition.

WEiter lehret vnd bekendt Schwenckfeldt/er vnd die ſeinige haben keine Kirch/jr ſeyen gar wenig/die erkenne/ man widerſpreche diſer Secten/an allen orten/vnd hefftig/ꝛc. 5. Rechenſchafft. fol. 8. 9 & 11

Die 6. Propoſition.

SO iſt/ bey den Proteſtierenden auch keine Kirch/ſagt Schwenckfeldt/lib. quæſtionū de eccleſia, q. 27. & 28. Da/diß zubeweiſen/Schwenckfeldt: Lutherum anzeuget/Poſtil. Dominica 22. Trinitatis ſup. Cit. vnd führet wider die Lutheraner/ folgendes argument bey der rechtē vñ warē Kirchē/iſt auch ein warē rechte Lehr (pater hoc, Epheſ. 4. 1. Timoth. 3. Johan. 4.) aber bey den Lutheranern iſt ein falſche Lehr/ ſo folget denn/ das auch bey jhnen ſey ein falſche Kirch. Das aber/ bey jhnen ein falſche Lehr ſey/ beweiſet Schwenckfeldt alſo. Die Lehr iſt falſch/ auß welcher/ derſelben verwandten vnnd zugethane/ werden ärger/böſer vnd gottloſer/diß geſchicht/bey den Proteſtierenden Lehr/Ergo/ ſo iſt ſie falſch vnd nicht von Gott/ iſt dem alſo/ſo kan auch jhre Kirch nicht ſeyn/ Gottes kirch. Das aber die Leuth bey der Lutheriſcher lehr ärger vnd böſer werden/beweiſet Schwenckfeldt/mit Luthero ſelbſt in angezogener Poſtill/da Luther diß ſagt/ klagt ja lehret es müſſe alſo ſeyn/ das die Leuth vnderm Euangelio gottloſer ſeyen (ich hab vermeint/ ein guter Baum bringt gute frucht) diß iſt Schwenckfeldts probation/mit welcher er den Lutheranern/ die Kirchen abſtrickt. Noch einest iſt allhie/zuwiſſen/ vonnöthen. Das Luther anno 30. offentlich auff der Cantzel zu Wittemberg in der Pfarrkirchen/ alſo vber ſeine Euangeliſche/ geklagt/ vnd geſchryen hat (wiewol ſelbigen Jars ſein Euan

gelium am besten vnd vollkomlichsten gewesen/ als Aurifaber/ in der Vorred/ der Tischreden zeuget) vnd gesagt/ das Bawr/ Burger vnd Adel dem Euangelio eitel hindernuß/ schand vnnd schaden seyen/ wolt jhnen wünschen/ sie weren noch vnderm Bapstthumb/ weiter klagt daselbst Luther/ wenn man den Predicanten jre zins/ &c. abgestrickt sie zu Calefactorn vnd Stubenheitzern/ Bottenläuffern vnd Brieffträgern gemacht/ als denn bereden sich die seinige/ sie seyen gut Euangelisch/ thun keine sünd/ darumb sie jhn/ ein gewissen machen dörffen/ vnnd verlassen sich drauff/ das der arm mann/ jhr Pfarrherr jn wol vergeben müsse. Das aber die Lutheraner/ krafft vnd vermöge jrer Lehr/ gottloß werden/ zeuget Schmidel/ in der 4. Predig von den frödisch: in folgenden worten. Wir haben/ sprechen sie/ gelehrnet/ das wir allein durch den Glauben ahn Jesum Christum selig werden/ der mit seinem todt all vnser sünde bezahlt hat/ &c. Wir wöllen vns allein auff die gnad Gottes/ vnnd verdienst Christi verlassen/ vnnd darmit alle Welt sehen möge/ das sie nicht Bäpstisch seyen/ noch sich auff gute Wercke verlassen/ so thun sie auch keins: An statt des fasten/ fressen vnd sauffen sie tag vnd nacht/ &c. So weit Schmidel.

Die 7. Propositon.

7. Rechenschafft. fol. 2. lib. qq. q. 30. 31. 32.

ES fähret Schwenckfeldt forth/ vnd nimpt vns alle mittel/ weg vnd steg/ die Kirchen wider zuuerbawen/ verdammet vnd verbannet alles/ wider seinen vorigen verheiß/ was nicht Schwenckfeldisch ist vnd schreibt. Wo aber das erkantnuß Christi/ nach dem geist/ vnnd nach seiner Himlischen newigkeit nicht ist/ noch daruon richtig gelehrnet wirdt/ darinn doch vnser Seligkeit stehet/ da halten wir eigentlich/

daß

daß bey ſolchen kein rechter Glaub / auch kein verſtandt der Sacrament / vnnd jhrer geheimnuſſen / ſo wol / als kein rechter brauch derſelben / der nach dem willen der eynſetzung Chriſti were / ſeyn kan. So weit Schwenckfeldt / ꝛc.

Was aber Chriſtus nach dem Geiſt / vnd ſeiner Himmeliſchen Newigkeit ſey / hat der günſtige Leſer droben verſtanden in der letzten Propoſition von der Gottheit / vnnd iſt / das Chriſtus auch nach ſeiner Menſchheit Gott / vnnd die andere Perſon / in der Heiligen Dreyfaltigkeit ſey. *Vide lib. Quæſtio. de Eccleſia. q. 30. & 31.*

Dieſer Gotteslåſterung / widerſpricht man ahn allen orthen / vnd hefftig / vnd nennet / ſie (ſagt Caſpar Schwenckfeldt ſelbſt) Spitzfindigkeit / Jrrthumb vnd Ketzerey / weil nun diſe Newigkeit / Ketzerey iſt / (ohne welche doch / nach Schwenckfeldts meynung / kein Kirche beſtehen kan / vnd alles vnglauben vnd mißbrauch iſt) ſo folget / das wir nimmer zur Kirchen / (da keine were) gelangen möchten / dann diſer Ketzerey wider ſpricht jederman hefftig / vnnd kan man diſen grundt vnnd Fundament zur Kirchen nicht legen / müſſen alſo ewig durch Caſpar Schwenckfeldt der Kirchen beraubt ſein / dieweil wir ſeiner Lehr nit bey pflichten wöllen / noch ſollen / ꝛc.

Es gemahnet mich deß Caſpar Schwenckfeldts / als die Schmeichler des Alexandri Magni / die nenneten jhn einen Gott. Da aber Alexander Magni auff ein zeit / ſein bludt ahnſahe / ſo auß ſeiner Wunden / floß / ſagt er zu dem Schmeichler / Ein ſolches bludt / pfleget zu flieſſen / von den vnſterblichen Göttern.

Wir wöllen aber diß fundament vndergraben / klärlich ahn tag geben/ das Schwenckfeldt vnbillich was verdampt habe. So setze ich den/dem Schwenckfeldt entgegen/die Bekantnuß des H. Apostels Thome/auff doch/Schwenckfeldt vast bawt/mein Herr vnd Gott/sagt Thomas/ Joannis 20. das wörtlein/ Herr/geht auff die Menschheit Christi / nach welcher Christus ist erhöbet worden / einen namen vber alle namen bekommen / vnnd billich ein Herr aller herrschenden wirt/durch diß wort/hat jn Thomas/einen waren menschen vnd Herren erkandt/gleich wol/seine Gottheit mit bekandt/ ꝛc. Er hat seine handt gesehen/sein handt in das maal der seiten gelegt/wie ist denn/der nit ein warer Mensch/der händt vnd füß/seiten/vnd wunden maal hat? Diß hast du alles in Christo/nach seiner Aufferstehung vnnd verklärung/lieber Schwenckfeldt/was zweifelst du ahn der warheit Christi/ waren Menscheit/sehe doch seine händ/füß/füle vnd greiffe es/das ein geist/(wie Gott dann ein geist ist) kein fleisch vnd bein hat/wie in Christo zusehen. Höre jhn/ lieblich mit dem H. Apostolo Paulo sprachen. Actor. 9. Welches/ alles vnmöglich/wenn die Menscheit Christi zur Gottheit geboren were.

Luc. 24.

Die 8. Proposition.

8. Præfatione lib. Quæst. de Eccleſia. Rechenschafft. fol. 5.

Ausserhalb der Kirchen kan niemandt selig werden/ vnd nach aller Theologen vnd erstglaubigen meinung ausser Kirchen seind keine Sacrament/deñ die Sacrament/seind Christi der Kirchen vnd jrer glider Sacrament/ꝛc.

Durch diſe Proposition/nach Schwenckfeldts meinung verstanden / verdammet/vns allhie Schweinfeldt alle auff einen hauffen / Das beweiß also. Ausser der Kirchen seynd kein Sacrament/nach derē nutzlicher brauch/sagt Schwēckfeldt

feldt / Nun aber weder er / oder einige Parthey die rechte Kirch/denn ſie iſt/ſhm eyngefallen / vnnd bey dem ſetzigen Euangelio noch nit erbawet/ Es iſt ſhm nichts dauon / von Gott offenbart/ey ſo haben wir / wie er will weder Kirch oder Sacrament/wo nemen wir denn/die Seligkeit/denn in der Kirchen iſt die Seligkeit/ Die iſt Schwenckfeldt eingefallen. Ergo/ſo ſeind wir alle erſchlagen. Wiewol Schwēckfeldt ſeltzam/ vnd wunderbarlich mit der Kirchen biß anhero vmbgangen/ſo iſt ihm doch die warheit einmahl entfallen/in Latiniſchem Buch/ Quæſtiones de eccleſia, wie folgt. 9. Præfatio. Quæſtio. de Eccleſia.

Bey vnd zu diſer zeit/ſeynd vil Kirchen/Secten/ Gemeine/orten oder geſellſchafften. Aber diß iſt gewiß vnd offenbar/daß nur ſey/ein Heilige/Catholiſche / Allgemeine / Chriſtliche Kirch / welche wie er ſagt/wie in dem Symbolo/der Artickel vnſers Glaubens vnd Bekandtnuß / wir bekennen. Schwenck. die iſt ein euſſerliche ſichtbarliche Kirch.

Die iſt Chriſti leib vnd Gottes Kirch / welche Chriſtus durch ſein Blut erlöſet vnd errettet hat. Die er durch den Heiligen Geiſt erbawet/regiert/ lehret/welcher glider/er mit ſeinem gnaden erfüllet / Diſer gibt er auch ware diener/ ſendet vnnd ſchicket in ſeine ärnde Prediger / Lehrer vnd Arbeiter. In diſer Kirchen neben obgeſagtē dienern/ iſt die deß Worts / Heilige ſchrifft / Sacrament/ Kirchiſche diſciplin/vnd anders mehr/ja er / beweiſet/wider ſich ſelbſt/daß der bundt Chriſti vnd der Kirchen ewig ſey. Auß Eſaia. am 54. So weit Schwenckfeldt. ibid. de miniſterio.

Tom. 6 lib. de vtilitate credendi ad honoratu. cap. 1.

Disen Artickel/das vnder vilen Secten/doch eigentlich/ eine Kirch sey/hat Schwenckfeldt entlehnet von dem Heiligen Augustino/Wolt GOtt/dise lehr würde/ von jederman/nach der meinung dises Hocherleuchten Mañs/ angenoñen. Denn das ein ware Kirch sey/nicht vergehe/sondern ewig bestehe/ wirdt nit allein auß berühten Esai. Sondern

† *Nota.*

gantz herrlich/ Jerem. 31. bewisen. Da ihe die Sonn ihr tag liecht/der Mohn vnd Stern/bey nacht den schein verlieren/ vnd das Meer vnnd Meerwellen ihr prausen vnd vngestümigkeit lassen/ja der glaubige newe Israhelitisch Saam vergehn soll. Wie ist es aber nun möglich/ daß ein solche Kirch möge eynfallen/vergehen vnd zerstöret werden/ welche der Allmächtig Gott/ so starck/ mächtig vnd herrlich erbawet vnd versehen hat? Welche Christus regiert/ lehret/ schmucket/zieret die/ vnd Prediger schicket? Wie ist es auch müglich/daß bey leiblichen sichtbaren Hirten vnd Lehrern/ eusserlichem gehör/schrifftlichem vnd mündtlichem wort Gottes/ sichtbaren Sacramenten/offentlicher gemeiner predig/ eusserlicher Kirchischen disciplin/ straff vnd zucht der vbertretter/die Kirch doch muß jnnerlich seyn vnd geistlich bleiben? Wie solt man auch nicht wissen/ wo die Kirch/ die so stattlich versehen/ zufinden? vnnd welche die sey? Diß ist/ Schwenckfeldt die rechte Kirch/ die du' nicht wissen wilt/ von welcher der h. Augustinus sagt/das sie von Christo selbsten/durch die Aposteln auff vns geflossen/ vnd von dañen/ auff die nachkömling vnd liebe posteritet manieren/ fliessen/ sich ergiessen vnd außbreiten wirdt. Leser lieber Schwenckfeldt/daß 7. 8. 9. vnd folgende Capitul/ berhürten Augustini Buchs/ so hast du die wahre einige Kirchen/ durch vorzeinung

c. 8 lib. cit. ad hono.

† *Nota.* Hunc loc. Iere. Caluinus ipse allegat. Qui pari eum Schwenckfeldio vanitate, iactat, ante suum tempus nullam fuisse veræ Ecclesiæ faciem Deinde ex eod. fundamento. 2. ad Tim. 2. Occultam eam fingebat tandem veritate adactus, semper Ecclesiam fuisse ac nullo non tempore futuram. Ex Ierem. 31. probauit. vide præfat. iustit. & lib. 4. Ci.

nung Göttlicher ſchrifft vnnd wegweiſung Auguſtini geſehen vnd gefunden/ſha/handtgreifflich erfahren/vnder vilen Ketzeriſchen verſamblungen/der H. Auguſtinus/allein/die Catholiſche Römiſche Kirch/für die einige/ware vnd ſeligmachende Kirchen/erkandt/vnd Honorato gezeiget habe. Dann lieber Caſpar/wie het der Heilig Auguſtinus/von dir/Luthero/Caluino/vnd andern Sectiſchen zeugen können/ꝛc. waret jr damaln/noch in Adams garten? Ja wilt du es recht wiſſen/Auguſtinus hat euch alle verdampt/vnd für Ketzer verbannet/ehe jr in Mutter leib empfangen worden/in dem der H. Mañ/die alte ketzer (deren Lehr jhr wider herfür bringt) verdampt hat/vnd verbannet? Vnd ſouil diß mahl von Schwenckfeldiſchen Kirchen meinung.

Vom glauben Göttlicher gnaden/ſünden vnd Gerechtfertigung deß Sünders/ꝛc. Schwenckfeldiſche Artickel.

Die 1. Propoſition.

DEr da kehret Predigen vnd außlegen daß Euangelium/iſt aber ohn den waren glauben/vñ auſſer Göttlichen gnaden/der ſündiget. Daß iſt ein Jud/Türck/Heyd vnd jeder vngläubiger/Thut ſünd/wenn er daß wort Gottes höret. Diſen groben vngläublichen Jrthumb hat er/lib. de curſu verbi/ꝛc. in diſen Latiniſchen worten: Quicquid non fit ex fide peccatum eſt, & ideò cõſequitur, etiam externam auditionem euangelij, ſi ſine fide, & gratia ſit præuia, à peccato non eſſe immunem.

Ex li. de curſu verbi, fo. 5

Es

Auß disem stinckenden orth/ folget zum ersten/ das kein Türck/ Jud vnd vngläubiger/ wie er auch namē hat/ macht habe das wort Gottes zu hören. Dann alle Sünd vnd vngerechtigkeit ist verbotten vnd niemandt zugelassen/ nu aber/ ist es sündtlich/ ohn glauben vnd gnad Gottes sein wort hören/ so dörffens/ die vnglaubige nicht thun/ denn sie weder glauben/ oder Göttliche gnad/ die im vnglaubigen hertzen nicht ruhet/ haben.

Zum andern folget/ daß man nicht habe macht/ den vnglaubigen zu predigen/ Dann/ wer zu eines andern sünden/ rhat/ that vnd hilff leistet/ der ist auch derselbigen pflichtig/ weil sie es dann nicht hören können/ man predigen den/ so muß mans nit predigen/ oder man sündiget/ dann jene dörffens ohne sünd nicht hören.

Wann daß war were/ so hetten die lieben Apostelen am meisten gesündiget/ da sie sich in die ongläubige Welt begeben/ ja Christus selbst het gesündiget/ der sie zun vnglaubigen gesandt hat.

Zum dritten folget/ das alle natürliche tugendt/ herrliche Policey/ Ordnung/ handthabung der Gerechtigkeit/ &c. Es bey den Römern vnd andern Heidnischen Völckern/ im brauch/ sünden vnd vngerecht gewesen seyen. Dann in der Heidenschafft/ seind sie des waren glaubens/ als auch Göttlicher gnaden beraubt gewesen.

Item/ zum vierdten folget/ das ein armer Sünder/ daß wort Gottes nicht hören möge/ dann wiewol/ er den glauben Christi hat/ so ist er doch selbigen mals in seinem sündtlichem stande/ göttlicher gnaden/ beraubt/ &c.

Die 2. Proposition.

2. ibi. de cursu.

ES ist auch alle Predig vnnd Lehre/ sagt Schwenckfeldt/ inanis, eitel vnd vmsonst/ Es sey denn zugegen/ ein gläubig newgeboren hertz/

hertz / vnd ſtehen denn offen die ohren daß jnnerlichen menſchens. Das Chriſtus ſagt / wer ohren hat zu hören / der höre / Vnd das jhme. Vos qui ſecuti eſtis me in regeneratione. Hæc ille.

Ich ſage / Schwenckfeldt / der händ hat / der taſte vnd greiff es / das du der Schrifft gewalt thuſt / vnd das troſtreiche wort Gottes allen vnglaubigen vnd armen Sündern all hie abſtrickeſt.

Es kan auch das wort Gottes / nit angenommen oder verſtanden werden / den vonerleuchten gemüthern / ſo durch Jeſum Chriſtum / im liecht des glaubens vnd Göttlicher gnaden zuuor bereit ſeyn. So weit Schwenckfeldt / ꝛc.

Auß obgeſetzter Schwenckfeldiſcher meinung / folgt das alle Heiden / welchen die Apoſteln / jhre Jünger vnd Nachfahren / in der Heidenſchafft geprediget / zuuor / glaubig / durch den H. Geiſt wider geboren / vnd erleuchte leuth geweſen ſeyen / Sonſt will Schwenckfeld / alle Predig ſeyen / inanis / das iſt eitel vnd nichtig. Iſt diß nicht wider alle vernunfft / gewiſſe experients vnd erfahrung / wider alle Hiſtorien / Ich will Göttlichs worts verſchweigen / welches / die lieben Apoſteln / Matth. 28. vnd Mar. 16. auff alle Völcker vnd Creaturen ſo von Chriſto / weniger als nichts wuſten / gewiſen. Denn es ſtehet daſelbſt / docete / lehret ſie / Ergo / wuſten ſie nichts dauon. Item / Qui crediderit, wer glauben wirt / Ergo ſo glaubten ſie noch nit / ſondern / ward alſo den Heiden frey geſtelt / ob ſie glauben wolten oder nit. Hie muß nur Schwenckfeldt beweiſen. Daß alle Völcker der Welt / vor der Apoſteln ankunfft / lehr vñ predig / von dem H. Geiſt widergeborn / erleuchte leuth vnd gläubig geweſen / ſolte an-

derst der Aposteln wort/ bey jhnen hafften/ vnd von jhnen verstanden werden/ welches ein offentliche lügen ist/ vnd die Aposteln also allein den gläubigen hetten geprediget/ oder aber/ folget vnd ist war/ wie es dann war ist/ daß zu der predig nicht ein new vnd widergeboren/ erleucht vnd gläubig hertz allezeit erfordert werde/ vnnd das Schwenckfeldt dißfahls noch nit recht im glauben sey erleucht gewesen/ꝛc.

Die 4. Proposition.

4. Ex cursu. Der glaub ist ein Himlische gab/ er ist die gerechtigkeit/ so vom Himel herab schawet/ den menschen reiniget/ das Hertz verändert vnd vmbwendet/ꝛc.

Die 5. Proposition.

5. ibid. Der glaub ist Göttlicher natur von dem lebendigmachenden wort Gottes/ hero fliessend/ꝛc.

Die 6. Proposition.

6. Ex Catechis. Summa/ sagt Schwenckfeldt/ der recht glaub ist ein wesentliche ergreiffung/ Summa vnd entpfängnuß der Göttlichen gerechtigkeit/ weißheit vnd warheit/ welche nicht anders ist/ denn vnser Herr Jesus Christ/ꝛc.

Die 7. Proposition

7. Ex lib. Ein trostliche Christliche vnderweisung. Darumb sagt Schwenckfeldt/ noch kurtzumb soll der Mensch/ fromb vnd selig werden/ daß muß thun daß bludt Christi/ das ist der Geist/ die Liebe/ der Glaub/ das lebendige wort Gottes/ das alles ist ein ding/ vnd ist Christus. So weit Schwenckfeldt/

Bey

Bey vorgeſetzten vieren Schwenckfeldiſchen Artickeln/ Iſt lauter jrrung vnnd Ketzerey/das einig außgenommen/ das der Glaub ſey ein gab Gottes/doch auch ſolche gab nicht wie Schwenckfeldt jm ſelbſt erdichtet hat/ vnd zum erſten/ wer hets wunderbarlicher treumen oder in einander Gauckelen ſollen/deß/daß bey Schwenckfelden/blut vnd glaub/ leib vnd geiſt/bludt vnd geiſt/Chriſtus vnd glaub / alles ein ding iſt. Item iſts nicht ſeltzam / Da Schwenckfeldt/auß glauben/bludt vnd geiſt / macht daß lebendigmachend wort Gottes? Soll man auch ſolche paradoxa/vnd/in glaubensſachen vber aller Meerwunder/ wunderbarlichere Lehr widerlegen? Warlich ſolche erſchröckliche abſchewlichkeit der lehr/iſt keiner verantwortung wert. Deñ weñ man nur diſe Meerwunderliche lehr/liſet/oder leſen höret/ ſo muß ein jeder ſagē/daß der geiſt nit von Gott geweſen ſey/der ſie auffbracht hat. Deñ wie iſt Chriſtus/ein glaub? der warer Gott vnd Menſch iſt/in welchem der glaub kein raum/jemaln gehabt? Denn Chriſto/nicht im glauben/ ſondern im Göttlichen wort alles zugegen war.ꝛc.

Auch Chriſtus nach ſeinem blut vnd menſchheit/iſt nit daß lebendigmachend wort/ſondern ein warer Menſch/wie droben/bey dem Articuln von der Kirchen/vñ ſon gelert iſt worden. Eben ſo ſeltzam/wo nicht ſeltzamer iſt es/da Schwenckfeldt den glauben nennet/ein weſentliche ergriffung/ ſummam vnd entpfengnuß Göttlicher gerechtigkeit/ weißheit vnd warheit/denn in Gott/ iſt ſeine gerechtigkeit/ weißheit/ vnd warheit/nichts anders/deñ ſeine allmächtige/ vnzertrenliche/ vnermeßliche Gottheit/ſoll nun der glaub nit anderſt ſeyn/deñ ein weſentliche ergreiffung/ empfengnuß berhürter Göttlicher gerechtigkeit. So folget/vnwiderſprechlich/ daß der Menſch bey ahnnemung des glaubens / empfahe warhafftig vnd weſentlich/die wahre Gottheit/ vnd das im GOTT vnd ſein weſen/ vereinbart werde/ weniger nicht

Simplicitas ſiquidem diuinæ eſſentiæ nullam omnino diuinorū attributorū patitur diſtractionem.

denn wie bey der Menschwerdung Christi geschehen/ꝛc. Das ist auch Schwenckfeldts meinung/wie bey nachfolgender Proposition zusehen/vns bringen solches gewiß mit sich diſe wörter/**wesentliche ergreiffung/empfengnuß/summa/ꝛc.**

Schwenckf. diuinitas in summam contrahi non potest, immutabilis immensa infinita est.

Quid ni diuinum illud sit quod Deus est?

Als werde die gantze Gottheit/in einer Summa/(sha Schwenckfeldt/so vil sich daß Meer laßt in ein summa fassen/ziehen vnd jemandt eingiessen) mit marck/safft vnd allmacht/ꝛc. Dem menschen von Gott eingegossen/vom menschen aber ergriffen/empfangen vnd genossen. Also muß jm denn/der Glaub/billich Göttlicher naturē seyn/ja ist nichts anderst/denn Gott selbst/wie gesagt/dahin denn Schwenckfeldt gesehen/da er den glauben nennet/**die/von dem Himmel schawende Gerechtigkeit**/welche nichts anderst ist/dann Gott Vatter vnd erste Person der H. Dreyfaltigkeit/wie der König Dauid zeuget/Psalm. 84. die/warheit ist auß der erden entsprossen/vnd die Gerechtigkeit hat von dem Himmel gesehen. Hie meinet der H. Prophet/durch die/vom Himmel schawende Gerechtigkeit nichts/vnd niemandt anderst/denn Gott den Hiſſlischen Vatter/welcher nach dem die warheit/so Christus ist Joan. 14. Auß der Erden/auß dem Jungfräwlichen Leib/der H. Mariæ auffgangen vnd geboren worden/hat die Gerechtigkeit/Gott Vatter vom Himmel herab/auff vns arme Sünder gesehen/die/straff vnd verdamnuß/welche wir verdienet/vnnd auff vns geladen/von vns genommen/ja vns zu Gnaden an vnd auffgenommen. Ist nun der glaub/wie Schwenckfeldt sagt/diſe Gerechtigkeit vnd Gott Vatter selbst. So folgt wider/wie zuuor/das der Mensch/bey ahnnemung des glaubens/Gott den Vattern empfahe/ergreiffe vnd anneme/vñ wie vmb vnsers heils willen/einmal daß wort ist fleisch worden. Joan. 1. das auch täglich bey allen gläubigen/Gott Vatter

fleisch

fleisch werde / die Menschliche natur aller gläubigen anneme / vnd der Himmlisch Vatter selbst / allen gläubigen vereinbart werde. Also vnwahr ist es auch das Schwenckfeldt / Christum vnsern Herrn / neñet / Gottes Gerechtigkeit / die weil Schwenckfeldt bey Christo / allezeit / seine Menschheit verstehet. Deñ wie gehört / so ist Gottes wesentliche Gerechtigkeit / nichts anderst denn Gott selbst / vnd kan also nit Christus seyn / so seiner Menschlichen natur nach / von der erden auffgangen / vnd dißfalls / so wenig Gott seyn kan / als die erden / auß welcher er / gewachsen vnd entsprossen ist / ꝛc.

De Iustificatione, Von Rechtfertigung des Sünders.

Die 8. Propositon.

Lib. vom vnderscheidt des gots. fol. 6.

AVßgesetztem Schwenckfeldischen Irrthumen. Volget wie ich jetzt vermeldet / daß vnsere gerechtigkeit / Gott selbst sey / vnd das vns Gott vereinbart werde. Welches deñ Schwenckfeldt schreibt / in folgenden worten. Darumb lehren die Gottsgelehrten (Schweinfelter) jre Justification vnd Christliche gerechtigkeit / also durch den glauben in Christum suchen / daß sie jhnen nich allein zugerechnet / vnd außwendig jnen bleibe / sonder / daß sie inwendig warhafftig / wesentlich vñ würcklich / der gerechtigkeit vnnd frombkeit Gottes / in jhrer Seel / hertz vnd gewissen / theilhafftig werden. Hæc Schvvenckfel.

Nun aber ist droben bewisen / das die gerechtigkeit Gottes selbsten / vnnd von seinem wesen nicht abgesündert sey. Ergo/so folget / einen weg als den andern / daß vns GOtt selbste zu ertheilet vnd vereiniget werde.

Auff dise weiß hat vns Schwenckfeldt alle zu Götter gemacht/vnd ist nun nichts newes/das der Son Gottes Mensch worden.

Item/am selben ort. Jre der Gottesgelehrten (Schwenckfelder) Justification/Ist Christus selbst/ mit seiner lebendigen empfindlicheit vnd ernewerung deß hertzens im H. geist. Widerumb daselbsten. **Gott helt keinen vor gerecht/ in dem gar nichts ist in seiner wesentlichen gerechtigkeit.**

Die 9. Proposition.

9. Libel. de divin. maiest. & Catechis. cit.

† Nota.

Dieweil nun aber ein jrthumb / den andern zeuget/ gebieret vnd forthpflantzt/so laßt es Schwenckfeld nit darbey/ das Gott in gerechtmachung des Sünders/jme wesentlich zu ertheilt werde/ vñ vereiniget/sondern setzet vns disen artickel. **Gott macht alle Creaturē auß nichts. Aber seine kinder** (dadurch er die gläubigē verstehet) **die macht er auß jhme selbst / auß seiner Göttlichen natur vnnd wesen.** Vnd im berührten Catechis. sagt er/daß die Kinder Gottes/on mittel auß Gott/von obē herab/auß dem vnuergenckten lichen sönen/seines lebendigen worts/geborē werden. Hæcille, &c.

† Nota/ Disen/ so vnmenschlichen jrthumb hab ich nicht glauben wöllen/ denn ich die Schwenckfelder für so grosse Thoren nicht achten können/biß ich in jhrzu Büchlein selbst gelesen.

Eins befrembd mich nu gar sehr/daß Schwenckfeld/vñ seine

Schwenckfeldt versteht bey dem lebendigen wort/den sohn Gottes selbst/welches ist das wort/so im anfang war/in welchem/alles leben war/Joan. 1.

ſeine adherenten/welche nun götter worden/deñ ſie on mittel von Gott/vnd lebendigs wort herkoñen/ſo langſam jhre Gottheit vnd Allmacht/welche ſie zumal/ in der Göttlichē geburt/denn auch der gerechtmachung empfangen/ſo langſam ſehen laſſen. Seidt jr Gottes kinder wie Chriſtus/ſeyt jhr Göttliches weſens genoſſen/vnd auß Gott on mittel geborē/ſo thut die ewers Vatters/thut die werck Chriſti. Wie ſteht jr deñ/noch in manzel/an göttlicher offenbarung/ſehet begreiffet/vñ wiſſet jr nit alles in Gott vnd ſeinē weſen. Wie habt jr nit alle macht vnd krafft. Alle kunſt vnd wiſſenſchafft mit dem Göttlichē weſen ergriffen/vñ gleich wie einer ſumma weſentlich empfangen? oder mag/ſeine allmacht/wiſſenſchafft/weißheit vnd warheit/deren jr nit theilhafftig worden/daß man alſo eines/one das ander entfangen möge vnd genieſſen? O jr arme Schuler/jr keñt ewern vatter vnd Lehrmeiſter nit/ Pfuy/ſchemet euch in ewer hertz diſer vnſinnigen vermeſſenheit/In diſem artickel/hat euch der böſe geiſt/gar/ja ſtock blindt gemacht.

Die 10. Propoſition.

10.

Ex Rechenſchafft. fol. 45. Lib. ſummarium. Li. Bericht.

IN Chriſti erkandtnuß nach dem Geiſt/ſtehet/das Göttlich ewig leben/vnd wie Eſaias ſagt/daß er/den gerechte(Chriſtus)in ſeinem erkantnuß/vil gerecht mache. Vnd vber ein kleines ſagt er/ꝛc. In Chriſti erkantnuß nach dem geiſt/vnd ſeiner Himliſcher newigkeit ſtehet vnſer Seligkeit. Vnd in ſeinem bericht.

Mit der kurtze/ſo iſt Caſpar Schwenckfeldts lehr fürnemlich auff Jeſum Chriſtum/vnd ſein ſeligmachenden erkantnuß. So weit Schwenckfeldt.

Hie

Hie sicht man wie vnbestendig vnd jrrung Schwenckfeldt mit seiner Lehr vmbgangen sey. Denn zuuor/ must es daß Göttlich wesen allein thun/ vns gerecht vnnd seligmachen/ jetzt aber/ ist Christi/ von dem Schwenckfeldt erdichte newigkeit/ so kräfftig vnd mechtig/ das sie vns selig macht/ jha der arme Schuler/ vnderstehet solches auß dem Esai. zu erbettlē. Aber lieber Schwenckfeldt/ du hast es gesagt/ daß jederman an allen orten vnd hefftig/ diser newigkeit/ als einem Spitzfundt/ jrrthumb vnd Ketzerey widersprech/ vnd so hablich sie schon zwey mahl als ein newes/ newlich von dir erdachtes Plauderment/ in Articulen von der Gottheit/ vnd Kirchen zu grund gefellt/ dabey ichs denn bleiben lasse/ so kanstdu nun wol leichtlich erachten/ das wir vnsere Gerechtigkeit vnnd Seligkeit auff keinen Spitzfundt/ Esai. 53. Ketzerey vnd jrrthumb setzen können. Esaias aber der Prophet hat von deiner newigkeit/ nie getreumet/ dann er/ allein von dem lebendigen glauben redet/ durch welchen wir Gott recht erkennen/ vnd gerecht werden/ Rom. 4.

Die 11. Propositions.

Toto lib. Vom vnderscheidt des Gotts vnd Schrifftgelehrten.

IN der Gerechtfertigung des Sünders/ verwürffe Schwenckfeldt der Protestierenden iustitiam imputatiuam/ oder zugerechnete Gerechtigkeit. Von diser ist droben vermeldt/ dabey ichs bleiben lasse/ doch eines muß ich noch anzeigen/ das mir/ jre iustitia imputatiua so seltzam ist/ als deß Schwenckfeldts newigkeit. Denn wie kan liecht vnd finsternuß beysamen stehen.

Vom

in Theses verfaßt.

Von den Heiligen Sacramenten.

Die 1. Proposition.

DJe Sacrament/seynd von vil hundert jaren her verderbt/ verwüstet vnnd in mißbräuch/abgötterey vnd vnuerstandt kommen. Hæc Schvvenckfeldt. *1 propos. lib. Rechenschafft. fol. 5.*

Diß kan Schwenckfeldt nit beweisen/sondern meinet/die weil er nun Gott/vnd Göttlichen wesens theilhafftig worde/möge vns/nun newen Artickel setzen. Er soll aber wissen/das wir/sampt der Kirchen/vnd waren Apostolischen religion/auch die Sacrament/ vnd deren/ heilsamen brauch von vnsern vorfahren (seligster gedächtnuß) empfangen haben vnd behalten.

Die 2. Proposition.

DJe Sacrament seynd/ bey dem jetzigen Euangelio/noch nicht restituirt vnd zu recht bracht. Denn es beweißlich/ daß weder Tauff/noch Nachtmahl/ nicht allein nicht/nach Christi willen gehalten/ sondern auch mit jhren mysteriis/noch heut vertunckelt/ vnnd nicht recht gelehrt/ noch von den Gelehrten/ recht bedacht werden. So weit Schwenckfeldt. *2. Rechenscha*

Du hast gehört/daß es Gott lob/ ahm waren brauch der H. Sacrament nicht mangelt doch in diser zweiten proposition/die du als falsche Lehrer vnd der H. Sacrament zerstörer meinest/die nemen dein vrtheil vnd Censur nicht an/denn es dir/ wie du schreibest/ noch vil ahm Apostolat mangelt. *Es meine allhie Schwenckfeldt/ die Lutheraner/wie im Buch*

Rechensch. klarlich zusehen.

Ich will dich aber eines gewissen/auß deiner eigenen Lehr berichten. Ist ein Kirch auff erden/wie denn zuletzt eine von dir glaubt wirdt/so seind auch in derselbigen Kirchen ware Sacrament/wie droben von Kirchen hast bekandt/auch in diser Kirchen ein rechter wahrer brauch gedachter Sacrament/sonst weren vergeblich ja schädlich dise Sacrament/&c.

Dise Kirchen aber/ist die Catholische Römische/Ergo/so seind auch da die rechte/sampt dem rechten brauch der Heiligen Sacrament.

Die 3. Propositon.

3. Rechenschafft. fol. 10. B.

WIr kõnen noch zur zeit (sagt Schwenckfeld) die Sacrament/vnder vns nicht dispensieren/so wenig wir deß/einigen beuelch von Gott haben. Wir bitten aber vnser Herren Jesum Christum/daß er einen rechten brauch/der H. Sacrament/nach seiner einsetzung eröffnen/vnd mit krafft selbst auffrichten wöll/deñ es nicht/in vnser macht steht/fürnemlich nach derselbē verfallung/&c. wañ wir gern wolten/derselben zugebrauchen. So weit Schwenckfeldt/&c.

Die 4. Propositon.

4. Rechēschā. fol. 15.

WIr können vns nach erkandter warheit/in keinen abgöttischen vnuerstandt/noch miß brauch mehr begeben/noch daß Sacramēt jetzt gebrauchen/biß die einsetzung deß HErren Christi nachmals/mit rechtem verstandt glauben vnd brauch wider herfür kompt/wie wir bitten/vnd hoffen. So weit Schwenckfeldt.

Schwenck-

Schwenckfeldt ſhr bittet vnd hoffet/ diß fals/ mit den vnglaubigen Juden/ vergeblich vnd vmbſonſt. Jr verdammet auch durch diß Fantaſtiſch mittel vnnd närriſch hoffen/ die gantze allgemeine Chriſtliche Kirch/ ſo ein Seul vnd grund feſt der warheit iſt/ vnnd der H. Sacrament/ von Chriſto durch die Apoſteln empfangen/ denſelben vnuerletzt für vnd für nach der meinung ihres lieben Breutigams Jeſu Chriſti behaltet vnnd vbet. Du haweſt dich ſelbſt/ vnnd verwundeſt dich grob/ denn du droben recht vnd warhafftig auß. Eſai. 54. gelehret haſt/ daß der Bundt Chriſti/ mit ſeiner Kirchen ſoll ewig beſtehen. Bleibt denn die Kirch ewig? wie mögen denn jhre Sacrament/ werden verwüſtet? oder wie mögen ſie gerathen in mißbrauch vnd abgötterey? Sieheſtu nicht/ das hie der Bundt Chriſti auch muſte alſo brechen vnd gantz einfallen. Nu aber in diſen vnzertreñlichen/ vnaufflößlichen bundt/ gehören auch/ die H. Sacrament/ als ein fürneme ſtück/ getroffener verbündtnuß/ vnd newen Teſtaments. Denn auch/ vñ zum andern befrembd mich nit ein wenig lieber Schwēckfeld/ daß du ſo vil/ von verwüſtung verderben vnd mißbreuch der H. Sacrament weiſt/ aber vom rechten brauch/ vnd warē verſtandt nichts wiſſen wilt. Haſt du doch droben bekañt/ von H. Sacramenten ſey dir nichts offenbaret? waher weiſt du dann/ daß ſie verderbet/ vnd auß jhrem rechten brauch zu abgötterey vnd mißverſtandt gelanget? Der von mißbrauch einiges dings redet/ dem muß der ware rechte brauch bekañt ſeyn/ ſonſt kan er daruon ſo vil der Blinde von der Farben. Aber ich merck wo du daheim biſt/ es iſt alles verderbet/ tauge ſauber nichts/ was nicht auff deine newigkeit gericht iſt/ darumb müſſen die H. Sacrament auch bey dir her halten/ ja gar vndergehn/ wie hernacher beſſer ſoll vernommen werden.

Die 5. Proposition.

5. Rechenschafft.

MAn bedarff der Heiligē Sacrament nicht/ sie seynd nicht nothwendig zu vnserm heil. Es tröstet vns/sagt Schwenckfeldt/daß wir von Gott vnd der H. Schrifft bericht seynd/ daß vnser Seelen seligkeit/an keinem eusserlichen ding/als nötig gelegen sey. So weit Schwenckf.

Wir aber lieber Schwenckfeldt/seynd/eines andern vnd bessern von Gott vnd Göttlicher Schrifft berichtet. In welcher wir lesen. Es sey dann/das jemandt wider geboren werde/Auß dem Wasser vnd H. Geist/so kan er nicht eingehn/ in das Reich Gottes ꝛc. Das du aber aus Wasser vnd geist/ allein Geist machest/vnnd dir das Wasser verschwindet/ist eben deine Theology/wie bey CHRISTO auch/da CHRISTI fleisch vergehen/vnd CHRISTVS allein geist vnd Gott seyn mus.

Die 6. Proposition.

6. Rechēscha. Cit lib. Bericht.

ES ist ein einigs vonnöthen (sagt Schwenckfeldt) Luc. 10 Ergo so bedarff man nicht vil Sacrament/also meinet Schwenckfeldt. Item anders wo. Diß ist die summa vnd grundt/Caspar Schwenckfeldts lehre/das Jesus Christus der regierender Himmel König/mit seiner gnaden/ vnser gantzer erlöser/auch vnser gantzer seligmacher sey im H. Geist/ohne alle neben/oder mitgehülffen/der Creaturen/wie sie mögen geneñt werden. So weit Schwenckfeldt/ꝛc.

Hie druckt Schwenck. den H. Sacramenten den bodem auß.

Eins

Eins iſt zwar vonnöthen/ Lieber Caſpar/ vnnd eben diß/ daß wir mit Maria Magdalena/ den allmächtigen GOtt/ auch Chriſtum/ vnſern Herrn vnd Heilandt einbrünſtiglieben/ Ihnen förchten/ vnd ſeine gebott (ſo vil Menſchlich vnd müglich) auß hertzlicher liebe/ vnd ehrerbietung gegen Ihme halten. Hoc eſt enim omnis homo/ dañ darzu iſt/ der mẽſch erſchaffen. Eccleſiaſt. 12. daruon ich ein langes vnnd breites mit dir reden wolt/ wann ich gemeinet were/ außführlich/ vñ nit ſtrictim oder kürtzlich mit dir handlen.

Das aber/ allhie Chriſtus/ die einige liebe/ ſo gantz feurig in Magdalena brandt/ verſtanden hab/ iſt vor tauſent jaren/ von dem H. Proſpero/ gar ſchön vnd herrlich bewieſen/ du magſt hie entzwiſchen/ ein gänglein mit Im thun/ vnd verſuchen/ ob du ahn ſtatt/ diſes jetzt beſagten einigen/ ſo von nöthen deine Himliſche vermeinte newigkeit eindringen mögeſt. Aber lieber Schwenckfeldt/ es folget gar nicht/ die liebe/ iſt daß einig/ ſo von nöthen/ ergo/ ſo wirt ſie ohn einiges mittel/ von Gott dem Menſchen eingoſſen/ vnd nicht durch die H. Sacrament erlanget vnd bekom̃en. Diß iſt dein Theology/ die wir nicht gelten vnd paſſieren laſſen. Dann hör ein wenig. Ezechielis 36. verſpricht der Allmechtig Gott/ vnnd ſagt: Ich will vber euch gieſſen/ rein oder ſauber waſſer/ vnd jhr werdet/ von allen ewern vnreinigkeiten gereiniget werden. Ich will euch geben ein newes Hertz/ ꝛc. Diſen orth/ da der Allmechtig GOtt/ im newen Teſtament durch vnnd in krafft/ vbergieſſung deß reinen ſaubern waſſers/ die ſünd zu tilgen vnd ein newes Hertz ſampt ſeinem geiſt mitzutheilen/ verſprochen. Haben die Lehrer der Chriſtlichen Kirchen vor 12. hundert jaren/ von der H. ſichtlichen Tauff vnd Göttlichem Sacrament/ verſtanden/ vnd bezeuget/ daß durch diß heilig Waſſerbadt/ der getrew gütige Gott/ die ſünd alle vnſauberkeit hinneme/ hingegen aber/ durch ſeine gnad ein newes hertz/ den H. Geiſt vnd alſo die liebe Gottes den Gleu-

Proſp. lib. 3. de vita contemplatiua, ca. 18.

Cypr. li. 1, epi. vlt & lib 4. ep 7. Hieroy. & Theodor in commentar.

bigen mittheile. Wie dann auch der H. Hiero. vnd Rupert. den offenen brunnen Zach. 13. auff dise eusserliche Christliche Tauff waschung vnnd seuberung deuten. Bey welchen du leichtlich mercke kanst/ dz zwar der Allmechtig Gott/ durch das verdienst seines eingebornen Sohns/ vns seiner gaben/ gnaden/ liebe vnd freuntschafft theilhafftig mache/ aber doch darzu/ seine H. Sacrament gebrauche/ vnnd wir eben durch vil berürte H. Sacrament/ wiewol von Gott/ verzeihung vnd nachlassung vnserer sünde/ ein newes hertz/ den H. Geist vnd die fewrige göttliche liebe erlangen vnd bekomen.

In commentario eius loci.

Vnd darnach/ ihn/ vnsern gnädigen Heyland vnd Schöpffer/ mit Maria Magdalena einbrünstig lieben/ kindtlich förchten/ ime auß kindtlicher forcht vnd lieben gern vnd frey willig gehorsamen.

Schwenck. alſo/ hat es Gott gefallē/ ey/ ſo laß es dir auch beliebē/ oder iſt die creatur vber dē ſchöpffer/ ꝛc.

Wer bistu nun/ lieber Schwenckfeldt der du Gott greifest in seine ordnung? ime abdringest in vnser gerechtmachūg/ seine creaturen/ vnd andere ime wolgefellige mittel? ja setzest Gott maß/ zil/ wisse von manier/ wie er es soll machen/ ꝛc. Kompt nit alles von Gott? führet/ weiset/ geleitet vnd gelanget nit alles auff vnd zu Gott? Eben als alle wasser/ widerumb ins Meer/ von welchem sie entsprungen? Wiewol aber lieber Schwenckfeldt. Ich wirt stärckere vnd hellere zeugniß zu disem ende habe/ seind doch allein/ die zwey Ezech. vnd Zachar. der H. Propheten von mir/ dir zu nachrichtung eingefürt/ damit du klärlich/ sehen vnd greiffen solist/ das berürte zween Propheten/ durch welcher authoritet/ du vermeinest/ deine ertreumte/ Gerechtigkeit zuuerblümen/ mit dir nichts gemein/ vnnd zuthun haben/ hingegen aber/ vnsere Christliche Tauff bestetigen. Auch seind sie drumb/ von mir angezogen/ das du greiffest/ falsch seyn/ deinen eiteln rhum/ da du sagest/ das deine Lehr/ mit den älthern approbierten Lehrern der Kirchen/ einhellig einstimme vnd consentierte. Den berühmte Kirchenlehrer/ alles mit vns/ vnd weniger als nichts/

Schwēckf. Libel. vom vnderſcheid gelehrt Item lib. Bericht.

lib. ſummarii vnd in der Vorred lib. Bericht.

mit

mit dir/vnd deiner ertreumten gerechtigkeit/ halten/ dauon weiter im folgenden artickel.

Es saget der H. Chrysostomus. Qui à veritate semel aberrauerunt, ad multas variasq; fraudes deducuntur, Das ist/ welche einmal von der warheit seind frr gangen/ die gelangen vnd koñen/ zu vilen vnd manigfaltigen jrrthumben/ also hat sichs eben mit Schwenckfeldt zugetragen. Darumb sey diß seine von den H. Sacramenten/ sibende proposition. *Hom. 38. Jup. Matth. opere imperfect.*

Die 7. Proposition.

DJe H. Sacrament/ seind nicht allein nicht nötig/ sondern Christo nachtheilig/ der kirchen zerstörlich/ vnd den gläubigen zu jrem heil vnd seligkeit schädlich.

Diſe propoſition folgt auß ſeiner lehr. libr. Quæſtio de Eccleſia. q. 32. 33 de cur ſu verbi c 14 Rechenſchafft. fo. 10 p. 2. li. vom vnderſcheidt.

Das diser jrrthumb/ vñ Sacramentslästerung Schwēckfeldts sey/ findt man in angezogenen seinen eignen Büchern/ den in der 32. frag/ von der Kirchen/ weil er/ daß da die ware Kirch nit sey/ da man durchauß nichts finde/ daß zuneme vñ wachse/ zu der fülle Gottes/ wie er redet/ vnnd da man/ sagt er/ das haupt Christum/ von seinē Leib/ welcher ist die kirch/ diuellirt/ vnd mit gewalt abreißt/ deß von dem hanpt/ nemlich Christo/ fleußt in den leib/ der Christlichen kirchē/ gnad/ leben vnd geist/ welcher influß Göttlicher gnaden/ lebens vñ geistes/ durch dise/ gewaltsame abreissung vernichtet wirdt. Wie man aber/ Christum das Haupt/ von seinem leib der Kirchen abtringen/ weg reuffe/ vnd berührten Göttlichen lebendigen influß cassiere vnd vernichte/ zeiget er selbigen orths nemlich/ das solches denn vnd auff dise weise geschehe.

Wenn man/ sagt er/ wider den siñ/ willen vnd meinung deß Heiligen Pauli/ eusserliche mittel vnd Instrument (welches seind Ceremonien vnd Sa-

Schwenck. meinung ist/ das sich Christus selbst/ ja Gott vnnd sein wesen/ on alle mittel in vns giesse vnd wohne. *Vide libel. Collationis statuum Christi, num. 29.*

Sacrament) zwischen das Haupt/ vnd den leib setzet/ vnd also/ das trennet/ vnd scheidet (nemblich Christum vnd die Kirch) so sich durchauß scheiden laßt. So weit Schwenckfeldt. Welcher gleich daselbst mit kleinen Buchstaben trucken lassen. Dz die schrifft prorsus nihil, durchauß nichtes/ von mittels/ vñ Instrumenten vnsers heils anmelde/ aber zum offtern der Diener vnd des diensts gedencke. So weit Schwenckfeldt.

Ist das war? Wie kan dann der leib Christi/ so die Kirch ist/ zerstöret werden vnd gar vergehn. *Sic enim, res coniunctissimæ (vt tuis verbis vtar) non modo disiungerentur, sed omninò violenta e a diuulsione interirent.*

Auß welchem/ Schwenckfeldt/ wiewol auß einem falschen verlogenen fundament/ als das die Schrifft keines mittels vnd instruments gedencke/ jhme diese Sacraments lästerung gefasset hat: Als sey es wider die Schrifft/ wider den Heiligē Paulum/ etwas/ wie daß auch namen haben möge/ ohn allein Christum selbsten/ als ein mittel vnd instrument/ zu vnserem heil setzen/ ja das man also/ Christum von seinem abtringe/ den leib die Kirchen/ jhres lebendigen influsses/ beraube/ &c.

Dises alles hat Schwenckfeldt noch klärlicher q. 33. den nachdem er der H. Sacrament vnnd cæremonias gedacht/ sagt er: Quo sanè pacto, per media quædam creaturæ, palmites à vera vite sua Christo abscinduntur. Ioan. 15. & quantum in doctoribus huiusmodi situm est, & in eis qui illis parent, non permittitur Christus esse omnia in omnibus. Das ist vnd warlich auff solche weiß/ durch solche weiß/ durch

durch mittel der creaturen/werden die Reben von jrem waren weinstock Christo abgeschnitten. Joan. 15. Auch so vil diſe Lehrer/ vnd die jhenigen so jhre Lehr folgen/betrifft vnd anlanget/Laßt man Christum nicht alles in allem seyn. Deßgleichen findt man auch lib. de cursu verbi, c. 15. Da er lehret/ man könte vns vermöge nit/ ein einiges mittel zwischen Christum vnd die glaubigen oder ſeine Kirch/als zwiſchen Haupt vnd dem Leib ſetzen/ꝛc.

Wenn nun dem alſo were/Günſtiger Leſer/daß durch die H. Sacramenten/wie Schwenckfeldt/läſtert/Chriſto ſein ampt geſchmälert/ er/ von ſeiner Kirchen gewaltſam abgezogen würde/ auch der Chriſtlich Cörper vermatten/ vnnd endtlich dahinfallen/ die glider diſes Leibs/ ſo jres nothwendigen natürlichen einfluß beraubet/ verwelcken vnd verdorren muſten/ſo weren je die H. Sacrament/daß allerſchädlicheſt/ſo je/ in der Kirchen entweder gewaltſam eingedrungen/oder heimlich hinein geſchlichen were. Aber gemach an/ lieber Schwenckf. Jch muß dir/ mit deinem eigenen ſchwert vnd lehr eins reichen. Seind die H. Sacrament ſo ſchädlich das ſie CHRISTVM von der Kirchen abſchneiden/ warumb bitteſt du denn vnnd dein hauff wie droben gehöret/ daß CHRISTVS den rechten brauch der H. Sacrament wölle eröffenen. Vnd ſoll die einſetzung deren aller erſt herfür kommen? Wie? förchteſt du nicht/ allhie Abgötterey? auch gedenckeſt du nicht/daß du/ ſo fehrn dein gebett kräfftig ſeyn würde/CHRISTO in würckung vnſers heils/ein Sacramentaliches mittel/vñ Sacramentlichen mitgehülffen von Gott erbitten/erlangen vnd ſetzen würdeſt? Kompt dir nit für/ daß du/durch deine new gebettelte vermeinte Sacrament/ würdeſt etwas zwiſchen CHRISTVM ſetzen vnd ſeinen Leib?

Rechenſchafft. fol. 10.

Supra Theſ. 3. & 4.

vnd jn also/von seinem leib wegzwingen vnd abreissen? deß was du auffbringen wirst/vor Sacrament/die werden nicht Christus selbst/sondern etwas seyn/so nit Christus ist/doch also beschaffen/das es on Christum kein safft vnd krafft haben würde. Thuts nun Christus alles/prorsus, vnd durchauß alles in allein/vnd des bist du von Gott vnd Göttlicher Schrifft bericht/warzu bittest du deß vnd wartest auff newe Sacramente? Wem? vnd warzu werden sie nutzlich sein vnd heilsam? Aber lieber Caspar wir wöllen jetzt etwas naher zu dem zweck rucken/vnd darumb frage ich dich. War nicht der saum des kleidts Christi/Matth.9.Luc.8.dem Weiblein/vnd vil andern Menschen/Matt.14.ein wares Instrument/mittel vnd werckzeug/durch welches Christus vnser Herr vnd Heilandt/seine krafft vnd allmacht/jhnen hat mittgetheilet/sie auch/dieselbige warhafftig empfangen/vnnd genossen? Sagstu nein/so straffestu drey Euangelisten lügen/Matth. Marcum vnd Lucam/das köñen/willen vnd sollen/wir von deiner authoritet vnd Göttlichen/vermeinten offenbarung nit leiden/deñ dise alle drey bezeugen/das diser Leuth glaub bey vnd auff dem anrüren des Saums gehafftet/vnd sie auch darnach Christi gnad vnd gesundheit empfangen haben vnd genossen? Sagstdu aber/ja vnd gibst zu/das Christi saum/ein mittel seiner gnaden gewesen/so ist die frage/warumb deñ nit auch andere mittel Göttlicher gnaden sein mögen/als fasten/betten/allmusen geben/seinen feinden/vmb Christi willen verzeihen/vnd fürnemlich die H. Sacramẽte? Zum andern Schwenckfeld/beger ich zu wissen/ob dise leut/so bey dem saum Christi/gnad/gesundtheit vnd leben gesucht Abgöttisch gewesen seyen/vnnd Christo seiner ehr vnd seligmachendem ampt nachtheilig? verkleinerlich? vnd preiudicierlich? dieweil sie/bey der creatur des saums gesucht/so

allein

Da hastu mittel vnd instrument Göttlicher gnaden wider deine Landtlügdroben angehöret: daß du sie aber in der Schrifft nicht gesehen/ist bey mir kein wunder/denn dein geist dir nicht alles offenbaret hat.

allein bey dem Schöpffer zufinden? Iſt es ſha/bey dir/ſo iſt auch diß gewiß bey mir/daß Chriſtus allein/ an jrer Abgötterey. ſuperſtition/vnnd verkleinerung ſeines Ampts ſchuldig ſey. Deñ er jren glauben/beſtetiget/jnen will fertig geweſen/ vnd ſie mit nichten/von der Creatur vnd ſeines kleides gezogen/vnd jhren deiner meinung nach/vnglauben geſtrafft hat. Iſt es aber nein bey dir/vnd haben diſe Euangeliſche leutlin nit geſündigt/drumb das ſie zu erlangung Göttlicher gnadē vnd jrer geſundheit/das mittel vnd Saum Chriſti ergriffen: Warumb vnd wie ſündigē wir/in handlung vnd wandlung/ brauch vnd vbung vnd vnſerer Sacramenten/vnd eben darumb/daß wir ſie als mittel vnd Inſtrument Göttlicher gnaden brauchen/vnd das/auß Chriſti befelch/geheiß vnd willen? 3. Iſt die frag/dieweil die anrürung des ſaums ad tactū fimbriæ/Chriſti gnad/krafft vñ macht ſich würcklich vñ thätlich erzeigt hat (deñ der Herr ſagt Luc. 8. ich hab empfunden/ das von mir ein krafft außgangen/welches bey anrüren des ſaums geſchehen/wie das weiblein bekañt/vnd Chriſtus daſelbſt jr bekañtnuß vnd glauben/beſtetiget hat) warumb deñ nit auch/bey anrüren/gebrauch vnd genieſſen der H. Sacrament/wir Chriſti/krafft vnd gnediger hilff mögen theilhafftig werden/würcklich entpfahen/vnd heilſamlich empfindē? Zum 4. Schwenckf. iſt die frag vnd ſchon erörtert/war nit/ die krafft/ſo vermittelſt des ſaums/die gebreſthafftige empfingen/die krafft Chriſti/kam ſie nit auß vnd von Chriſto/ vnd war nit alſo (wie du es haben wilt) Chriſtus alles vnd in allem gleicher geſtalt/die krafft vñ der safft Chriſtlicher Sacrament iſt ſie nit Chriſti/entſpringet von jm? füret vñ weiſet zu jm? vnd iſt deñ alſo nit Chriſtus alles in allem? Ergo/ Schwenckf. vnſere H. Sacrament/ſeind Chriſto weniger/ nachtheilung/als jm eben ſein kleid geweſen/füren ſo wenig von Chriſto/als ſein kleidt/gebe den/Chriſten/gnaden/safft vnd leben/doch durch Chriſtum vnd iſt Chriſtus alles in allē/ gantz frey vnd vnuerhinderte

Von mir iſt ein krafft außgangen ſagt der Herr.

Die 8. Proposition. Von den Heiligen Sacramenten.

Rechtschaf. fol. 5. vnd in allen seinen Büchern.

ES seynd nur zwey Sacrament/ Tauff vnd Nachtmahl Christi/ ꝛc. Diſe Concluſion/ ſetzet Schwenckfeldt im Buch der Rechenſchafft/ dann da er/ der H. Sacrament in gemein gedenckt/ ſagt er/ darnach/ als habe er ſie all beyſamen. **Zu dem/ daß die Sacrament/ Tauff vnd Nachtmahl/ ꝛc.**

Hie iſt die frag Schwenckfeldt/ dieweil dir nichts von Heiligen Sacramenten offenbaret iſt/ wie droben angehörig/ woher weiſt du dann/ daß Tauff vnd Nachtmahl Sacrament ſeyen/ vnd eben allein die zwey? Hat doch die Apology Augſpurger Confeſſion/ ſo Anno 81. der Formulæ cōcordiæ/ zu Magdeburg bey getruckt/ vnd erzehlt der H. Sacrament drey/ deine zwey/ vnd die Abſolution. Warumb iſt diſe/ nit/ ſo wol ein Sacrament/ als die Tauff/ ꝛc. Ich diſputiere nicht/ von der gewiſſe anzahl der H. Sacrament/ Sondern entdecke vnd offenbare deinen Schwindelgeiſt/ Lieber Schwenckfeldt/ daß du ſageſt/ dir ſey von denen dingen/ von Gott nichts befolhen/ vnd doch zwey Sacrament ſetzeſt/ als wiſſeſtu eigentlich/ waß/ vnnd wievil H. Sacrament ſeyen/ welches du hetteſt ſollen vnderlaſſen/ vnnd dauon ſtockſtill ſchweigen/ als von einer ſachen darvon du nichts weiſt/ vnd die dir nicht befolhen iſt. Sonſt lieber Caſpar ſteht dir zu/ in deiner Rechenſchafft/ wie du diß Büchlein nenneſt/ zuuerrechnen/ gewiß vnnd offenbar/ warumb eben diſe zwey/ vnnd nicht mehr oder weniger Sacrament ſeyen/ ꝛc.

Apologia Auguſtanæ conf. fo. 101. Alſo auch *Philip. Melanch. in ſuo Catechiſ. an. 43. Vvitemberg, per Nicol. Schirl.*

Die

Die 9. Proposition.

Von der Heiligen Tauff Schwenckfeldischer Glaub.

DJe Tauff ist nicht nöthig zu vnserm Heil vnd seligligkeit/ꝛc.

Diese Proposition/ ist genommen auß dem achten vnd sibenden/ denn/ da alle Sacrament/ vnd mittel Christo nachtheilig vnd den gläubigen schädlich geachtet werden/ daselbst ist die H. Tauff schon begriffen. Diser jrthumb ist schon nach vorgehabter kürtze/ propositione 7. widerlegt/ dabey ichs bewenden lasse. Doch mercke der günstige Leser/ daß er der tauff den gar auß machet in folgender proposition/ da er sie der Beschneidung vergleichet.

Die 10. Proposition.

SChwenckfeldt sagt/ das bey vns/ die Tauff ahn statt der Beschneidung/ aber mit verdunckelung jres mysterij gelehrt/ so doch die Beschneidung nichts sey. 10. *pros.* Rechensch. *fol.* 5.

Hie mit günstiger Leser bezüchtiget vns Schwenckfeldt/ als wolten wir die Beschneidung widerumb eynführen/ vnd durch die Tauff an jr altes orth setzen/ vnd beschuldiget vns weither als verdunckten wir die geheimnuß der Tauff/ welche/ Schwenckfelden ist/ seine newigkeit/ wie in seiner Confession zu sehen/ drumb heißt es bey jhm/ eins ist vonnöten/ nicht die Tauff/ꝛc. Darauff ich jm dißmals/ geliebter/ kürtze halben/ ein richtige kürtze/ in Gottes wort/ wolgründte antwort gebe. Vnd sage/ daß die Beschneidung/ ein vorbildt vnserer Christlichen Tauff gewesen sey/ daß stehet klärlich/ Colos. 2. Da der Apostel Paulus/ vnsere Tauff/ Christi beschnei-

schneidung neñet vnd sagt/ wir seyen mit Christi/ vnsers Herren vnd Heilandts Beschneidung/ beschnitten/ in dem wir/ in der Tauff mit jm (CHRISTO) seind begraben. Wie ist deñ die alte beschneidung/ nit vnser tauff/ ein vorbedeutung/ da sie doch der H. Paulus selbst miteinander also vergleicht vnd die H. Tauff auff die beschneidung eingeführt. Wie aber vnd warumb die Beschneidung vnsere Christliche tauff entworffen/ admutrirt vñ vorgezeiget habe/ ist dißmals/ meines instituti vnnd vornemens nit zu prosequiren/ denn es dem günstigen leser zu lang werden wolt/ dem wir ein geringer gustum/ krafft vnd safft Schwenckf. lehr/ allhie mittheilen.

Das aber Schwenckfeldt vns beschweret/ als füren wir die Beschneidung wider ein/ vnnd verduncklen daß geheimnuß der Tauff/ in dem thut er vns gewalt/ dañnach empfangener warheit/ vnd Christlicher Tauff/ haben wir/ die figur vnd die Beschneidung getödtet. Auch dises lebendigmachenden H. wasserbads geheimnuß/ lehren wir offentlich vñ jedermeniglich/ der es nit weiß vnd wissen will/ auß angezogener Apostolischer stell. Coloss. 2. Da kanstu es sehen/ꝛc.

Die 11. Schlußredt Schwenckfeldt.

11. Rechēschaft. lib.

SChwenckfeldt erkeñet/ keine tauff/ dann die allein im geist geschicht/ den sagt er/ Wir alle sagt Paulus von jhm vnd den glaubigen Corinthern/ seind in einem geist/ zu einem leib getaufft/ vnd seynd alle in einem geist getrenckt. 1. Corinth. xij. So weit Schwenckfeldt.

Die 12. Proposition.

12. Rechenschafft.

ES lehret auch Schwenckfeldt/ daß alle/ so getaufft werden/ zuuor müssen schon Christum

ſtum angelegt haben/ vnd das will er mit dem H. Paul. Gal. 3. bewiſen haben.

SChwenckfeld/ du thuſt warlich Chriſto/ den H. Apoſteln vnd gantzen Kirchen GOttes/ gewalt vnd vnrecht/ in dem du allein/ den Geiſt/ bey der Tauff dulden/ aber das waſſer nicht leiden kanſt/ als ſey kein anderer Tauff im newen Teſtament/ deñ die jnnerliche geiſtliche/ vnd handel nicht anderſt/ deñ wie etwan ein vnbeſcheidener Jud/ im alten Teſtament thun mögen/ wann er die euſſerliche ſichtliche leiblich beſchneidung drumb vernichtet vnd verworffen hett/ dieweil vil/ vnd zum offtern auff die geiſtliche beſchneidung wirdt im alten Teſtament getrungen. Lieber laß diß H. Sacrament paſſieren/ du biſt ſonſt ärger/ als kein Widertäuffer/ welche/ ob ſie ſchon die Kindertauff widder recht vnd Gottes wort verwerffen/ doch wann ſie eigentlich von der Tauff reden/ vnd dieſelbige bey den erwachſenen bräuchen/ nemen ſie waſſer/ ꝛc.

Daß aber der H. Paulus 1. Cor. 12. des Geiſtes/ vornemlich gedencket/ iſt kein wunder/ deñ der geiſt iſt das fürtrefflichſt/ wie deñ bey allen H. Sacramenten/ daß wort/ den vortrab hat/ wiewol nothwendig daß Element/ muß darzu kommen/ vnd geſchicht deñ/ wie der H. Auguſt. ſagt/ es kompt das wort zu dem Element/ vnd macht ein Sacrament. Ob nun wol der H. Paulus diſes orths/ das waſſer nit gemeldet/ ſo iſt es doch in andern orthen der Schrifft/ vnd beuorab in dem gebott Chriſti. Joan. 3. klärlich außgedruckt. Welche andere ſtell der ſchrifft/ ich dir diß mals nicht anzeigen will/ damit ich dich/ in Göttlicher ſchrifft etwas berichten mag. Vñ ſo vil auffs kürtzſt von dem.

Das du aber auß dem H. Paulo zuerzwingen vermeineſt/ der Täuffling müſſe zuuor CHRISTVM angelegt haben/ da biſtu wider vnredlicher/ deñ Petrus Martir/ der

Calui-

Caluinist/welcher auch diser meinung ist/aber etwas redlicher deñ du/der H. Paulus/welches Lehr vom Himmel herab kommen/schreibt/Gal. 3. wie vil ewerer in CHRISTO getaufft seynd/haben alle CHRISTVM angezogen/dein wort/zuvor/doch in zweyen strichlein begriffen/durch disen griff/hastu den H. Aposteln verfälscht/als hettestu/bley vnder gut Silber geworffen/vnnd hast dich also in deiner Rechenschafft verrechnet/vnd ein x. für ein v. verzeichnet/damit du an der Summen deiner newigkeit/nichts mangelst. Denn daß alle gläubigen/so getaufft CHRISTVM angelegt haben/ist war/vnnd bezeuget solches der H. Apostel Paulus/aber diß geschicht durch die Tauff/denn/in dem Bad des lebens/Ephes. 5. werden wir gereiniget/legen den alten Menschen ab/vnd ziehen einen/ahn/das aber solches vor der Tauff geschehen sey/ist dein offenbarung/von welcher wir eben/nichts halten.

Von dem Heiligen Nachtmahl/

Schwenckfeldische proposition.

Die 1. Proposition von dem H. Nachtmal.

13 Thesis. Rechenschafft. fol. 5. Bericht. & summarium

BEy dem Nachtmal/führet man wider eyn/daß Osterlamb vnd Jüdisch Manna/figuren/nemlich in das reich der warheit/&c.

Die 2. Proposition.

14. Thes. CHristus ist nun mehr geist vnd nach seinem Geist/allen denen zuerkennen/so zum Nachtmal gehn wöllen/können also die wort/das ist mein Leib/&c. nicht von seinem waren leib verstanden werden.

Die

Die 3. Proposition.

CHristus ist nicht hienidden / im Sacramentliche Brodt / sondern droben im Himmel zu suchen. 15 Thes. Rechtschaf. fol. 10.

Die 4. Proposition.

WIr / sagt Schwenckfeldt / befleissen vns täglich mit dem Herzen Christo / sein Nachtmahl zuhalten / im Geiste des glaubens. So weit Schwenckfeldt / so haben wir kein Nachtmal / den geist des glauben / ꝛc. 16 fol. 10 Lege libel. collationis statuum nn. 8 14 16. 27. 28 & 29. da ers noch grober macht.

Die 5. Proposition.

DJe wort / Das ist mein Leib / das ist mein Blut / seynd Geist vnd leben / Darumb / ist daß essen vnnd trincken / des Leibs vnnd Bluts Christi / mit glauben zufinden. 17. Rechenschafft. fol. 6.

Die 6. Proposition.

SChwenckfeldt spricht / vnd rhümet sich / daß seine Lehr / von den Sacramenten / zuuorab von dem Sacrament des Leibs vnnd Bluts Christi / stimme zu mit Heiliger Schrifft / vnd allem was der Herr dauon seinen Jüngern / befolhen / vnd zuthun eingesetzt hat / sie kompt / sagt er / vberein / mit dem H. Apostel Paulo / 1. Corinth. xj. sie ist bewehrt / mit der alten Christlichen Lehrer zeugnuß / fürnemblich des H. Augustini / 18. Ex Kb. Bericht. & summarium

vbers 6. Cap. Joan. vnd tract. 59. in Johannem. So weit Schwenckfeldt.

Dise 6. Propositiones/ Lieber Schwenckfeldt/ will ich zu mal/ beantworten/ vnd mit ableitung der letzten/ die andere 5. zu Boden fallen. Vnd damit ich von dem ersten grad oder Staffel/ als dem H. Augustino anfahe/ vñ dē zu höchsten vnd letzten/ der H. Schrifft gelangt. So befinde ich tract. 59. in Johannem nichts/ daß von der H. Eucharistia handele/ vnd dir beförderlich seyn/ denn allein disen Spruch/ illi manducabant panem, dominum, ille panem domini contrà dominum, illi vitam, ille pœnam, qui enim manducat indignè iudicium sibi manducat. Das ist/ sie/ die Aposteln/ nemblich assen das Brodt/ den Herren/ Er aber/ nemlich Judas/ asse das Brodt des Herren/ wider seinen Herren/ sie/ die Aposteln assen daß leben/ er der Verräther nemlich die straff/ denn der es vnwürdig isset/ der isset jhm daß gericht/ So weit Augustinus.

Meinstu nun lieber Schwenckfeldt/ Augustinus habe/ kein andere/ dann allein die geistliche niessung des Leibs vnd Bludts gelehrt/ wie du/ so hast du Augustinum so wenig/ als die Schrifft verstanden. Denn Augustinus machet allhie ein vnderscheidt/ wie diß H. Sacrament die Aposteln vnd Judas, frome vnd Gottlose empfahen vnnd geniessen/ welcher in dem bestehet/ das die lieben Aposteln/ vnd alle Gottselige panem, dominum, daß Brodt welches der Her. ist/ vnd also jren Herren: vnderm Brodt/ die gnad/ den safft vnd krafft jhres Herren (drumb deñ die leibliche niessung Christi fleisch vnd Bludts eingesetzt) empfahen/ geniessen vnd empfinden.

Gedenck Schwēckf. vff die weiß zu redē/ der h. Schrifft. *Aquam vinū factam.*

Aber

Aber Judas vnd der verrätherisch gottloß hauff / empfahen allein / panem domini / das Brodt des Herren / welchs / noch panis / oder Brodt / drumb genandt wirt / dieweil es zuvor all ein Brodt gewesen / vnd auch noch die gestalt nit verlohren / vnd / vnder derselben Brodts gestalt / zu mehrung vnseres glaubens verdeckt vnd verborgen ist. Aber den Herren / das ist / die gnad / den Segen / die Liebe / die Krafft / vnd hilff deß Herren / vñ also den effect: vnd würckung dises Sacraments empfinden nit. Warumb das? Augustinus antwort / das solches geschehe / dieweil sie es vnwürdig empfahen. Vnd daß dise meinung / Augustini sey / beweiß ich auß einem andern des H. Augustini / nemlich auß den 162. Episteln. Da er folgende wort setzet.

Der Herr lasset zu vnd gestattet / das Judas / ein Teuffel / Dieb vnnd sein Verkäuffer / vnder den vnschuldigen Apostelen / entpfahen / quod fideles nouerunt, pretium nostrum, **vnsere werth / so den Gläubigen bekandt ist. So weit Augustinus. ꝛc.**

Nun aber Schwenckfeldt / vnser werth / darumb wir erkaufft seyn / ist groß vnd sehr köstlich / nemlich daß Blut deß Jesu Christi / deß vnbefleckten Lämbleins. 1. Pet. 1. Hat den der Verräther Judas vnder / sampt vnd mit den vnschuldigen Aposteln / vnser werth empfangen / dieweil dises / kein anders ist / denn das vnschuldig Lam̃ Jhesus Christus / sein fleisch vnd blut / so folget se / vnd ist die meinung / dz Judas am letzten abentmal / sampt den Aposteln vnser pretium vnd werth / das Fleisch vnd Blut Christi warhafftig / vnd nicht Geistlich / figurlich empfangen haben / denn durch CHRISTI warhafftiges Fleisch vnd Blut / vnd durch keine Figur / seynd wir erkaufft vnd bezahlet worden. Da höreſt du

lieber Schwenckfeldt/ daß der H. August. die niessung deß waren fleisch vnd bludts Christi/im Abentmal bekenne/welches alle/ deine Sacramentis irrungen vmbstosset/ cassiert vnd vernichtiget/ sonderlich aber den/ das Christus weder mit essen oder trincken/oder auff einige weiß begriffen/ tractiert genossen vnd participiert werde/von den gottlosen/wie du libell. collat. statuum nu. 27. grob gespuñen hast. Auch siehestu das du so vil mit dem H. Augustino gemein/so vil die finsternuß/ mit dem liecht/ vnd die lügen mit der warheit zutrifft. Demnach/auch/du dich auff den H. Aposteln Paul. 1. Cor. 11. beruffen hast/so will ich nur mit einem Argument/ berürten orths/jedermeniglich ahn tag geben/ das du so wol dem H. Paulo/wie auch zuuor dem H. August. gewalt thust vnd beyden/ein armer vnerfahrner Schuler seyest/Merck auff. Der H. Apostel Paul. an gemeltem orth/ schreibt vnd vnd lehret/ Das einjeder/ so diß Sacrament vnwürdig geneußt/im esse/empfahe vnd neme daß gericht/nemblich/die Hellische verdamnuß/drumb/dieweil er/den Leib des Herren nicht vnderscheidet. Er spricht/ daß ein solcher sey schuldig/an dem Leib vnd Blut Christi. Ergo so folget/das warhafftig vnd leiblich/der Leib/ das Fleisch vnd Bludt Christi allhie zugegen/ sey/ empfangen/ gessen vnd genossen werde/ vnd eben/ von den gottlosen. Sonst da er/ der ware Leib/ nit im Sacrament zugegen were/ wie köndt vnd solle jhn/ jemandt/ mit ehr vñ reuerierung/ von allen andern vnderscheidens vnnd auch/ wegen vnderlassenen vnderscheidts/ in vnwürdiger niessung des Leibs/ sag ich noch einmahl vnd des Bluts Christi/ pflichtig werden vnd schuldig? Dieweil gewiß vnd eigentlich war ist/ da Christi Leib nicht ist/ daß jhn niemandt daselbst respectiren/oder verunehren kan. Damit du aber lieber Caspar/die prob dises Arguments/ auch dessen krafft vnd zwang/ desto besser verstehen/ fassen vnnd begreiffen

greiffen mögeſt. So wiſſe/das allhie der H. Paulus die Sünd vnd Straff/das Gericht vnd Helliſche verdammuß/ deren ſo vnwürdig diß Sacrament genieſſen/in diſe vrſach verfaßt. Weil ſolche gottloſe Menſchen / bey nieſſung diſes Sacraments/ keinen vnderſcheidt halten/des Leibs Chriſti/ als die/ſo den wahren leib Chriſti/ nicht/mit ehr vnd reuerentz/mit der reinigkeit / liebe vnd demüthigkeit empfahen / So erfordert / das Fleiſch vnnd Bludt/der leib vnd das leben/vnd der ware Chriſtus. Iſt aber nichts allhie/deß weſens/der ſubſtants/ der natur / des Fleiſch vnd Bludts Chriſti/ſo thut (mit höchſter reuerentz ex hypotheſi zureden) Chriſtus vnrecht/daß er durch ſeinen/Apoſteln Paul. den ewigen Gott / das Gericht vnnd verdammuß all den jenigen verkundt vnd auffgeladen hat / ſo allhie / bey / nieſſung diſes Sacraments / mit verachter vorbereitung / vnd vnderlaſſener gebürlicher ſchuldiger ehr / allhie ſage ich/ vnd ſeinen waren leib meine ich/nicht gebürlichen dijudicirt/ vnd ſchuldiger ehrerbietung würcklich vnd thätlich vnderſchieden haben.

Denn lieber Caſpar/ſetze allhie ein figur oder krafft vnd ſafft Chriſti/ vnd nim dein gläubige ſetigung. Nem vnd nenne allhie was du wilt/iſt es/das weſen / der Leib vnd Fleiſch Chriſti nit/ So kan ich auch ſeiner warhafften gegenwertigkeit vnd eben des Leibs Chriſti/nicht ſchuldig werden/deñ du

nit den Leib/sondern/quid,pro,quo/anders an dessen statt gesetzt hast. Deñ merck eben. In andern Sacramenten/so sie jemandt/ohn rew vnd leidt/one vorbereitung vnnd vnwürdig entpfahet/so ist derselb sträfflich/weil also/durch sein gottlosigkeit/das Sacrament seinen effect: vnd krafft nit erlanget/vnd göttlicher gnaden ein Rigel vorgeschoben/wiewol das Sacrament/so auff dise weiß verunehrt wirt/gewiß hafftet. Aber allhie bey dem H. Nachtmahl/ist die sünd vnd vbertrettung nach der meinung des H. Apostels Pauli das/durch vnwürdigkeit/dessen/so diß Sacrament entpfahet/nicht allein der influß göttlicher gnaden verhindert/vnd auff solche weiß daß Sacrament verachtlich gehalten/sondern auch darumb/Dieweil der Leib/daß fleisch vnd Blut Christi/nicht vnderschieden/vnd corpori,non virtuti,ꝛc. dem Leib vnd Seel/Fleisch vñ Blut Christi/nicht gebürliche schuldige ehr bewisen wirdt. Der Apostel gehet nicht auff die gnad vñ krafft sondern auff den wesentliche Leib Christi/ Ergo so muß er dise seyn. Vnd diß eben/die vrsach/darumb die H. Aposteln/so an der verrätherey Jude/vnd allen groben eusserlichen sünden vnschuldig waren/Christum respectirten/für jren Herren vnd Meister/jha für den Sohn Gottes/hielten/wiewol jnen/noch nicht vollkömlich daß liecht göttlicher warheit/in allen sachen auffgangen war/Christum vnderschiedē/würdig vnd also das leben mit jhm entpfangen/hingegen Judas der verrähter/bey gleicher Sacramentlichen niessung deß leibs Christi/jhm den todt vnd teuffel gessen/dieweil er den waren leib Christi/vnd Christum seinem Herren/einem gemeinen Menschen gleich/gehalten/seine practick/list/seinen

geitz

geits vnd verrätherey an jm versucht/ vñ nicht als den waren Christum respectiert vnd angesehen hat. Hieuon lese Augustin. lib. 5. de Bap, c. 8.

Also haben alle bewehrte lehrer/ vñ alte vätter disen Paulinischen Spruch verstanden/ welchen du glauben vnnd folgen must/ oder dich selbst lügen straffen/ denn du dich auff sie beruffen/ vnnd dich gerühmet hast/ das deine lehr/ so vil das H. Nachtmahl anlanget/ mit jhnen zutreffe. Also wie ichs/ jetzt fürbracht vnd außgelegt hab/ haben disen ort/ alle bewerte Lehrer/ keinen außgenom̃en/ verstanden. Wie du diß/ bey jetzt angezognen Augustino/ deñ auch bey Origine, Basilio, Chrysostomo, Ambrosio, Theodoreto/ ꝛc. zu sehen hast. Weñ es dir auch zu lang werden möcht/ so ich jre wort alle/ hie setzen thet/ so höre allein/ was Chrysostomus der gulden mund vnd Hocherleuchte Lehrer/ diß fals schrifftlichen hinderlassen hab. **Es wirdt niemandt/ schreibt er/ einen könig vnhöfflich entpfahen/ vñ was sag ich von einẽ königr es würde niemãd/ des königs kleid oder purpur mit vnsaubern händen anrüren/ weñ er gleich allein were. So deñ eins menschẽ kleidt/ niemãd anrürẽ würd/ wie werdẽ oder köñen wir den/ mit grosser schmach vñ schand/ des Herrn vnbeflekten vñ reinẽ leib entpfahẽ/ D ein Herr ist vber alles den leib der göttlichen naturn theilhafftig ist/ vm̃ welchs leibs willẽ/ die portẽ der helltn zerbrochen. Vñ die portẽ der himmeln sind eröffnet wordẽ. Ey lieber laßt doch vns nicht selbs. Ey lieber lasset doch vns nit selbs vnuerschem̃t vm̃bringẽ/ sonder mit ehren vnd aller reinigkeit für Gott tretten.**

Hæc Chrysostomus.

A. lib. 5. de Bap. c 8.
B Hom 2. in Psal 37.
C. lib. 2. de Bap. c 3.
D. Hom 24. in 1. ad Cor.
Ambro & Theodor. in commentar.

Da höreſtu lieber Caſpar/das der H. Chryſoſtomus bey denen ſo zum Sacrament gehen/alle ehr vnd reinigkeit fordere/drumb/dieweil allhie der Leib des Herren/aller Creaturen zu gegen iſt/der Leib/ſo die Hellen zerſtöret/vnd die verſperrte Himlen eröffnet hat/welchen wir mit gröſſerer ehr/den etwa einen König vnd ſein Kleidt auffnemen vnd anrühren ſollen. Du hörſt auch lieber Schwenckfeldt/daß wir vns ſelbſten vmbbringen/vnd des ewigen lebens berauben/wenn wir vnuerſchempt/mit eigener ſchmach vnd ſchand/one genugſame ehrerbietung/ſauberkeit vnd reinigkeit des Hertzens diſen vnſern König vnd Herren entpfahen vnnd zu vns nemen. Alſo befindeſtu denn lieber Schwenckfeldt/daß darumb/die H. Vätter/auß vor angezogenem Pauliniſchen Spruch/den gottloſen vnnd vnwürdigen/bey nieſſung des H. Abentmahls/das gericht vnd Helliſche verdamnuß auffladen/dieweil ſie/den Leib/ſo allhie zugegen/nit/mit gnugſamer prob vnd vorbereitung entpfahen/vnd eben nicht allein drumb/daß durch jre/der vngerechten vnd gottloſen vnwürdigkeit/der effect vnd würckung diſes Sacraments/verhindert vnd auffgehalten wirt. Diſes aber gründtlicher zuerfahren/höre lieber Schweinfeldt was der H. Chryſoſtom. weiter hie vorbringe.

Wann du nun/ſagt er/diſen leib vorgeſtellt ſiheſt/ſo ſprich bey dir ſelbſten/wegen diſes leibs/bin ich nit mehr/erden vnd äſchen/nicht mehr gefangen/ſondern frey. Durch diſen Leib/hoff ich den Himel ſampt allen ſeinen gütern/durch diſen leib hoff ich das vnſterblich leben/eine Engliſchen ſitz vnd Chriſti gemeinſchafft. Diſer leib wiewol zerſchlagen vnd gecreutziget/iſt von dem todt nit vber-

vberwunden worden. Disen Leib/als die Sonn/ gecreutziget gesehen/ hat sie jhrer straal glantz vñ liecht entzogen: wegen dises Leibs zerreisse/ der vorhang des Tempels/vnd die Felsen/vnnd erbebete/der gantz Erdboden/ꝛc. wilt du wissen die krafft dises Leibs? Frag die/so den Blutgang gehabt/welche doch nit den Herren Jesum/ sondern sein kleidt/daß nicht gantz/sondern allein dessen Saum angerüret. Frage das Meer so disen leib auff seinem rucken getragen hat/ꝛc. je grösser nun die wolthat ist/so wir hie empfahe/ihe grösserer straff werden wir außstehen/wenn wir dessen vnwürdig erscheinen So weit Chrysostomus.

Hie merck lieber Schwenckfeldt das der H. Chrysostomus dem Saum des kleides Christi krafft vnd gnad zuschreibe/warumb denn nit auch den Heiligen Sacramenten?

Nu komm lieber Schwenckfeldt/vñ rhüme dich deß Apostels Pauli vnd der H. Vätter lehr/du horest se/daß derselb im Sacrament (in altari sagt Chrysost.) in vnd auff dem altar sey/so gelitten/g storben vnd vns auß schwerer dienstbarkeit/zu warer freyheit gebracht/derselb/welches kleides Saum/die so den Blutgang gehabt/angerhüret/welchen daß Meer getragen hat. Er sagt/es sey der selb leib/derselbige wesentliche leibliche Christus/wiewol auch vnsterblich/allhie/welchen die 3. Weisen/so weit gesucht vnnd darnach mit grösserer forcht vnnd zittern angebetten. Vnd ermant vns von disem Barbarischen Heidnischen volck zu lehrnen/mit was andacht vnd reuerentz/forcht vnd zittern/wir Christum nicht in einer armen Hütten vnd Stall/sondern auff dem Altar reuerirn/mit forcht vnd zittern vnd gebürlicher

vorbereitung würdig zu vns nemen/ essen vnd geniessen sollen. Angesehen/ daß es alles/ ein einiger/ vnd derselbste leib sey/ den die weisen angebetten/ vnd wir allhie empfahen/ welches alles/ auff keine figurliche innerliche vnd glaubige niessung sich nicht biegen/ lencken/ vnd biegen läßt/ vnd solt du gleich alle Pferdt anspannen/ so auff dem gantzen rundscheibigen Erdbodem seyn. Denn dises alles auff den wesentliche leib/ vnd auff das ware fleisch vnd blůdt CHRISTI Jesu gerichtet ist. Ob du mich nicht recht verstehen vnd fassen kanst. Wie CHRISTVS sich selbst in seiner handt getragen/ gessen vnd genossen hab/ wie er zumahl vnd zugleich/ warhafftig im Himmel zu der gerechten des Himmelischen Vatters/ vnd auch hieniden im Sacrament wesentlich verborgen sey ligt vns zwar so hoch vnd vil nicht/ aber dir gar shr dein Seligkeit daran. Neben dem/ du also offentlich an tag gibst das du ein recht armer schuler/ vnd in Gottes wort gar wenig erfahren seiheſt. Seitemhal du durch die vernunfft ergriblen vnd ergründen wilt/ daß du allein mit warem vngezweifelten glauben fassen/ erkennen vnd bekennen solst/ welches shr wider alle vernunfft ist.

Höre lieber Schwenckfeldt/ wie der Heilig Bernardus deiner vnd deiner adherenten witz vnd klugheit gestraffet vnd lauter thorheit vnd aberglauben gemacht hat. Quid magis contra rationem, sagt er/ quam credere nolle quicquid non possit ratione attingere? Laudatur Maria quod rationem, fide præuenit. Et punitur Zacharias, quod fidem, ratione tentauit. Et rursum Abraham commẽdatur, quod cõtra spem, in spem credidit. Das ist/ Was ist mehr/ wider die vernunfft/ deñ/ das jemandt das nicht glauben will/ was er durch vernunfft/ nit erreichen kan? Maria wirdt geprisen/ das sie durch den glauben/ der vernunfft ist vorkommen. Vnd

Zas

Zacharias wirdt gestrafft/ daß er/ den glauben/ durch die vernunfft angefochten hat. Vnd widerumb wirdt Abraham gelobt/ daß er wider hoffnung/ in die hoffnung geglaubt hat. So weit Bernhardus. Hastu nit lang vnd offtermahls gelehret/ das ohn glauben/ kön niemandt Gott gefallen? So glaub nun lieber Caspar/ vnd nim deinen verstandt zu dienstbarkeit des glaubens/ gefangen/ wie solches/ der Apostel/ von dir vnd jedermenniglich erfordert/ so wirst du dises vnd noch ein grösseres fassen vnd verstehn können/ vnd endtlich selig werden. So bleibt denn nun vnd bestehet vnbeweglich/ lieber Caspar Schwenckfeldt/ das CHRISTI wahrer Leib/ Fleisch vnd Blut im Sacrament vnnd Nachtmahl des Herren/ wesentlich vnd eigentlich zu gegen sey/ empfangen vnd genossen werde/ von frommen vnd vnfrommen/ ꝛc. vnd das die gottlosen diß Sacrament prophanieren vnd verunehren/ nicht allein darumb/ das sie durch ire gottlosigkeit dises H. Sacraments krafft ahn jhnen selbst hindern/ sondern auch vnd am meisten darumb/ daß sie den leib CHRISTI so allhie zu gegen/ nicht vnderscheiden/ vnd sich gegen dem gegenwertigen CHRISTO/ vnsauber/ vnerbar erzeigen/ anderst nicht/ als wañ ein grober Baur/ oder bößhafftiger Schalcksnarr/ in gegenwertigkeit/ seines Herren vnd Königs/ sich vnhöfflich/ ja gantz Sewisch oder Bößhafftig erzeigen thet/ ꝛc.

Diß hat der Heilig Paulus/ auß offenbarung des Herren Jesu CHRISTI/ am selbigen orth gelehrt/ welches auch also alle Vätter von anfang der Christenheit/ einhellig verstanden/ vnnd dem gemeinen volck fürgetragen haben. Vnd muß der vrsachen halb verstobern/ lieber Caspar Schwenckfeldt/ vñ ist zu nicht allbereit gemacht/ dein allein glaubiges innerlichs Nachtmal/ vnd all deine Sacraments

frige vnd falsche Artickel. Vnd ist nit war/das wir/figuren alten Testaments in das reiche der warheit wider einfüren/ sondern wir lassen den Jüden ir Manna Himelbrot vnd Osterlamb: Hergegen aber haben/brauchen vnd geniessen wir/ die warheit/vnd entpfahen in vnserm Nachtmal den lebendigen Leib/das ware fleisch vnd blůdt Jesu Christi. Zu welches beweisung/ich nur das allerschlechts Argumēt diser vrsachen gefüret hab/dieweil du mich auff Auguſt. tract. 59. in Ioan. gewisen hast/da hab ichs von dem H. Augustino/deñ du zwar nicht verstanden/entlehnet/mutuirt vnd angenommen. Deñ der Hocherleuchte mann/auß dem Aposteln/deñ er/da anzeuget/setzet zwischen dem Jude vnd den H. Aposteln/allein den vnderscheidt/bey vnd in niessung daß H. Abendmahls/die würdigkeit/vnd vnwürdigkeit/auß welcher/in niessung des Sacraments/die Aposteln/das leben empfangen/aber Judas/des Leibs vnd Bluts Christi/so er nicht dijudiciert vñ vnderscheiden/schuldig worden ist/ꝛc. Die grůdsuppen aber diser/vnd aller frungen/ꝛc. Ist/deine erdachte/ vermeinte vnd nichtige newigkeit/die Newigkeit/die ich droben widerlegt hab/vnd die/so sie wahre were/die Auffersthung des fleisch auffheben must/ꝛc: Zu welcher vermeinten Christi newigkeit/dich gefüret hat/der spruch 2. Cor. 5. da der Apostel sagt/erkenne Christum nicht mehr/nach dem fleisch da daß wort/fleisch/ist so vil als sterblich/vnnd ist die meinung des H. Paul. daß er Christum/nach seiner sighafften auffersthung/vnnd glorificierung nicht mehr als sterblich/erkenne/welches wir auch gern von dem H. Aposteln annemen vnd bekeñen. Wie/deñ disen sin vnd verstand/der text klarlich mit sich bringt. Deñ gleich vor disem Spruch/ sagt der Apostel erkenne keinen Menschen nach dem fleisch Seind wir druñ eitel geist: greiff in deinen busen Schwēckfeldt/so wirstu den geist finden. Merckstu/deñ noch nit/daß der Apostel/nit das fleisch vñ sterblich/sondern das ewig vñ

vns.

vnsterblich/ so vns Christus bey seinem Himlischen Vatter erworben/ die gläubigen keñet vnd betrachtet? In beyden aber/ so wol in Christo/ als bey vns bleibet doch die ware menschliche natur/ in Christo glorificirt/ bey vns zwar noch sterblich/ aber der Hoffnung nach/ vnsterblich vnd glorisicierlich. Beschließlich lieber Schwenckfeldt/ soll vnd muß ich dir nicht verhalten/ dieweil du ohn mittel/ deine lehr auß Göttlicher offenbarung vermeinest zuhaben. Daß solches weit fehl sonder vil mehr/ ist gewiß war/ daß der schwartze Caspar so alle Ketzer lehret/ füret vnnd regieret/ dir dieselbe eingeben/ vnd dich jämerlich verführet hab. Auch was noch mehr ist/ so bistu nit der erste/ sonder früh bey Apostolischer zeit/ hat sie der böse Geist/ durch die Discipuln des Ketzers/ Valentis, Marcum, Calarbasum, sampt ihren anherenten/ auff die bahn bracht. Von welchen schreibt Ireneus also: lib. 1. cont. Hæret. c. 18. Alij hæc omnia scilicet sacrãmenta & creaturas, recusantes dicunt, non oportere, inenarrabilis, & inuisibilis virtutis mysterium, per visibiles & corruptibiles perfici creaturas, & ea, quæ mente concipi, nõ possunt, & incorporalia & insensibilia, per sensibilia & corporalia. Esse autem perfectam redemptionem, ipsam agnitionem inenarrabilis magnitudinis. Das ist/ Die andere Ketzer/ verwerffen diß alles/ verstehe Sacrament vñ Creaturen in vnserer gerechtmachung/ vnd sagen man muß nit/ daß geheimnuß/ der vnaußsprechliche vnd vnsichtbaren krafft/ durch sichtbare vnd vnermeßliche Creaturen/ verrichten/ noch das vnleiblich/ vñ vnentsintlich/ so mit sin nit kan begriffen werden/ vollbringen/ durch entsintliche leibliche ding. Aber vnsere vollkomenliche erlösung oder gerechtigkeit/ sey erkantnuß der vnaußsprechlichen hocheit od grösse.

Stiffter vñ ohrheber Schwenckfeldischer jrrthumen Marcus/ Calarbasus/ vnd jre mit consorten verlogene leuth.

So weit Ireneus von berhürten Ketzern. Nun sehe lieber Caspar/ist diß nit deine lehr? deñ du je bey vnserer gerechtmachung vnd würckung göttlicher gnaden/alle Sacrament Creaturn vñ element nit leiden kanst/ wie droben genugsam bewiesen. Item/ so muß auff deine meinung vnsere seligkeit hefften in der erkäntnuß/ Christi newigkeit/ welche vermeinte newigkeit wol/ inenarrabilis magnitudo/ ein außsprechliche hocheit vnd grosse Christi zunemen/ deñ durch dise/ ist Christus auch/ nach seiner mẽscheit/ wie du wilt/ die andere person der H. Dreyfaltigkeit/ ja Gott vnd Herr/ deñ wie du schreibst/ libel. de duplici statu l. nu. 18. Filius etiam iuxta carnẽ suam est patri in honore gloria & vnitate diuinæ naturæ, per omnia planè totus coæqualis ac modis omnibus similis. Das ist/ nach deiner meinung. Der sohn auch nach seinem fleisch/ ist dem vatter/ in ehren/ glory herrlichkeit vnd göttlicher naturen einigkeit/ durchauß/ gewiß vñ vnfelbar/ gantz eben/ vnd auff alle weiß gleich. Ist diß nicht ein vnbegreiffliche/ vnaußsprechliche/ von deinẽ ketzerischẽ vorfaren/ erdichte grösse vñ hocheit des leibs vñ fleisch Christi? Aber lieber Schwenckfeld. Dise vhrheber/ Patriarchen vnd stiffter deiner lehr offenbaren den geist/ von welchem dise deine Artickel/ an dich on mittel gelangt. Deñ es schreibt vñ bezeugt/ gemelter Ireneus von inen allen/ das sie sich/ auff das höchst befleissen/ newe zeitungẽ/ lügen vñ fabeln zu tichten vnd fort zupflantzen/ vñ das der/ vnder jnen der beste vnd volkomlichsten gewesen/ qui mendacia maxima, ꝛc. welcher die allerschäntlichsten lügen/ zu tichten/ vñ zu lehrẽ/ gewißt. Sie stehn nu fast 1400. jar im Ketzer register/ vñ seind für grobe lügner vñ fabler seithero gehaltẽ worden. Kanstu nu sie/ vñ dich auß dem Ketzer register/ vnd Lügengeist erretten/ must kein armer schuler/ sonder fürtrefflich gelehrt seyn. Den Ireneus

sie für so grobe vnuerscheinte lügner außschreiet/ daß sie sich ten dörffen/ quod nũquam quisquam excogitauit, sagt er/ das noch nie/ etwa jemandt erdencken kõnen. Doch endtlich beruhet die sach an dem/ das wir keinen Engel vom Himel vnd den Apostel Paulum selbst nit hören/ annemen vnd folgen sollen/ so fern er etwas lehrnen würde/ wider das/ so wir einmal haben entfangen/ wie deñ deine newigkeit/ lehr vnd Artickel/ bey jetzt erzelten Ketzern/ so bald sie an tag kom̃en/ für Ketzerey vñ offentlich lügen seynd gehalten wordẽ/ vnd wie du selbst bekennest/ das man noch auff heut/ vñ hefftig dir widerspricht/ so kõnen noch sollen wir/ bey verlust vnser seligkeit/ dir nit beypflichten/ wir erkeñen aber vñ halten deine offenbarung vñ deinem geist/ so 3 Reg. 22. die 400. Propheten verfüret/ vñ jnen für die warheit/ lauter lügen vnd vnwarheit eingeben/ vnnd sagen vnerschrocken mit dem H. Bernardo zu dir. Quid melius adfers? quid subtilius inuenis, quid secretius tibi reuelatũ iactas, quod tot præterierit sanctos, effugerit sapiẽtes? **Was bringestu besters herfür/ was hastu subtiler/ höher oder spitzfindiger erdacht? was pranger erdacht? was brauchst du vil/ das dir heimlicher sey offenbaret/ dz doch so vil Heiligen nit haben gewist? vnd souil weiser verstendiger leuth nit verstandẽ?** Tu de tuo nobis tradis, & quod à nemine accepisti, qui loquitur mẽdacium, de suo loquitur, tibi proindè sint quæ tua sunt, **Das ist/ du lerest/ das du von niemandt gehört vñ empfangẽ hast/ vñ auß dir selbst/ wer leugt Joan. 8. der redt auß jm allein oder selbstẽ/ darum̃ behalte auch dir allein vnd selbsten/ was dein allein selbsten ist.**

Laus Deo, virginiq; matri.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-437917-p0086-9

Ff 3325

Z22108S1

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-437917-p0088-1

Schwenck-

aubens Opinion vnd
e Theſes gefaſſet / auß ſei-
n Büchern / ſampt ei-
vnd Vrtheil vber
ſelbige.

der warheit / zur nach-
ng / mit angeheffter bitt /
zu erwegen vnd den
wenckfeldij zu
euwen.

olao Wolffebach /
fluentino.

t zu Cölln /
Andree / Im Jahr
XCVII.

1154